



DEZEMBER 2024 | N° 238

AVH

MITTEILUNGEN

**ALUMNI VEREINIGUNG
HOCHSCHULE HOLZMINDEN E.V.**



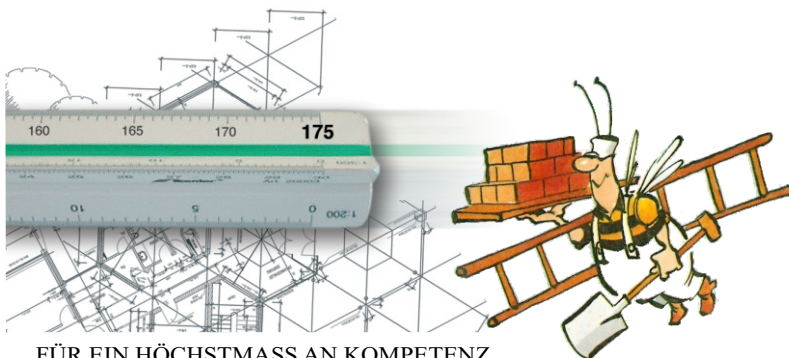
www.avh-holzminden.de

Dr. Schoppe®

Bauen als Ganzes

EIN JAHRHUNDERT BEGEISTERUNG

100



... FÜR EIN HÖCHSTMASS AN KOMPETENZ

Lüchtringer Weg 43

D-37603 Holzminden

Telefon 05531 9391-0 . info@dr-schoppe.de

www.dr-schoppe.de

INHALT

RUND UM DIE HAWK

Mit Zeitungsberichten/Textauszügen aus dem Täglichen Anzeiger

Zum Jahreswechsel	Seite 2
Hauptstadtekursion angehender Immobilienmanager	Seite 3
Studierende der HAWK auf spannenden Exkursionen	Seite 5
„Ich vertraue ihr mein Leben an“	Seite 8
135 Studierende der HAWK feierlich entlassen	Seite 11
Simona Peter ist neue Haarmannpreisträgerin	Seite 13
Neue Chancen für internationale Fachkräfte	Seite 15
HAWK-Studierende besuchen Dublin	Seite 17
Ein wichtiger Grundstein für den Start in das Studium	Seite 19
„Zusammen gelacht, gelitten und gelernt“	Seite 21
Jan Schametat erlangt Doktorwürde	Seite 23
HAWK Holzminden: Mehr Studienstarter, aber weniger Studierende	Seite 25
25 Jahre Studiengang Immobilienwirtschaft	Seite 27
Practice meets Campus	Seite 31
Hilfestellung bei der Berufsorientierung	Seite 34

NEUES AUS HOLZMINDEN UND UMGEBUNG

Mit Zeitungsberichten/Textauszügen aus dem Täglichen Anzeiger

Historische Stadtstrukturen	Seite 35
Pfandringe an Müllbehältern	Seite 39
Sensoria feierlich eröffnet	Seite 41
Faszinierende Reise in die Vergangenheit	Seite 45
Neuer Baudezernent in Holzminden	Seite 51

AKTUELLES AUS DER ALUMNI-VEREINIGUNG

Quartalsweisheit	Seite 38
AVHahaha	Seite 48
Einladung zur Jahreshauptversammlung	Seite 53
Digitaler Versand des Mitteilungsblattes	Seite 54
Protokoll der Erweiterten Vorstandssitzung	Seite 55
Todesanzeige Sigmar Klie	Seite 59
Geburtstage	Seite 61
Versammlungskalender	Seite 63
Hauptvorstand	Seite 64

Zum Jahreswechsel

Liebe Mitglieder der Alumni-Vereinigung der Hochschule in Holzminden,

Ein unruhiges Jahr für die HAWK, ein ruhiges Jahr für die AVH. Wir hatten unsere Mitgliederversammlung am 09.03.2024 im Felsenkeller in Holzminden und unsere Erweiterte Vorstandssitzung am 12.10.2024 in Holzminden. Leider dürfen die Mensa-Mitarbeiter am Wochenende in der Hochschule nicht mehr tätig werden, so dass Mitgliederversammlungen in den Räumen der HAWK nicht mehr möglich sind. Schade, aber in dem traditionsreichen „Balkon von Holzminden“ sind wir gern gesehene Gäste. Nach dem Tode des Seniors haben die Kinder, die schon länger mitgearbeitet haben, die Gaststätte in bewährter Manier übernommen. Die Erweiterte Vorstandssitzung führte uns in die brandneu eröffnete Erlebniswelt Sensoria, dort erwarteten uns nicht nur Düfte der besonderen Art, sondern auch viele Informationen zu unseren Sinnesorganen und die Möglichkeit diese auszuprobieren.

Die HAWK wartet immer noch auf den Beginn des Neubaus für die Studiengänge der Sozialen Arbeit. Der Präsident der HAWK sagt, er kommt, der Rest ist warten. Erstmal hat sich die Fakultät an der HAWK in Holzminden in zwei Stränge geteilt. Aus der Fakultät „Bauen, Soziale Arbeit, Management“ wird „Bauen und Management“ und „Soziale Arbeit“, wobei die endgültigen Namen noch nicht feststehen.

Die Anmeldungen der Studenten an der HAWK in Holzminden steigen wieder leicht. Das ist erfreulich und spricht für die Qualität des Standortes Holzminden. Die Feiern zum 25-jährigen Bestehen des Studienganges Immobilienwirtschaft haben aber gezeigt, damals war der Studiengang ein Alleinstellungsmerkmal, heute ist er an über zwanzig universitären Einrichtungen zu belegen. Obwohl diese Ausbildung nach wie vor von vielen jungen Menschen gewählt wird, verteilen sie sich nun auf viele Orte. Dass ihnen anderswo mit dem Original in Holzminden etwas entgeht, ist ja wohl selbstverständlich.

Verbunden mit dem Dank für alle aktiven Akteure und Ihrer Treue zur AVH wünsche ich Ihnen als Mitgliedern, ihren Familien und Freunden in diesem Jahr ein wirklich friedliches Weihnachtsfest und ganz besonders ein gesundes Neues Jahr 2025.

Marlies Linnemann

1. Vorsitzende



Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 23. Juli 2024:

HAWK-Studierende erkunden Berlins spannende Immobilienwirtschaft

Hauptstadt-Exkursion angehender Immobilienmanager – Einblick in verschiedene Bereiche

Holzminden. Bachelorstudierende des Studiengangs Immobilienwirtschaft und -management nutzten die Exkursionswoche des HAWKStandorts Holzminden und besuchten führende Immobilienunternehmen in Berlin.

Die Exkursion wurde von Prof. Dr. Matthias Weppeler vorbereitet und durchgeführt. Den Einstieg zur Exkursion bildete eine Tour zu den architektonischen Highlights von Berlin. Vom Alexanderplatz im Osten bis zum Bundeskanzleramt im Westen und zurück, erkundeten die Studierenden die Stadt zu Fuß und hielten Präsentationen unter anderem zum Berliner Dom, dem Humboldtforum, der Humboldt-Universität und dem Kulturforum. „Jeder Schritt durch die Stadt hat

uns gezeigt, wie Berlin seine Geschichte durch seine Architektur erzählt“, postete eine Teilnehmerin. Auch die Vielfalt und der historische Kontext der Gebäude beeindruckten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und boten Einblicke in die städtebauliche Entwicklung.

Besuch an einem der bedeutendsten Bauprojekte

Stephan Hartmann von Engel & Völkers Gewerbe Berlin führte die Bachelorstudierenden in den aktuellen Büromietungsmarkt und den Markt für Wohn- und Geschäftshäuser in Berlin ein. Als ehemaliger Absolvent des Studienganges Immobilienwirtschaft und -management der HAWK in Holzminden ist er seit Jahren in der Hauptstadt beruflich tätig



Die Holzmindener HAWK-Studierenden am Alexanderplatz im Osten von Berlin während der einwöchigen Exkursion.

und kennt daher den Berliner Markt für Büroimmobilien und Wohn- und Geschäftshäuser sehr genau. Er vermittelt auch eine Besichtigung der Projektentwicklung „Am Tacheles“ in der Oranienburger Straße. Hier erhielten die HAWK-Studierenden Informationen über die Historie des Standortes sowie die Herausforderungen und Besonderheiten bei der Vermarktung eines der bedeutendsten Bauprojekte der Stadt.

Im Anschluss ging es zu der Konzeptimmobilie „Classic-Remise“. Hier stand die Projektentwicklung und die Bewirtung einer Spezialimmobilie im Vordergrund. Das ehemalige Straßenbahndepot wurde vor 25 Jahren zu einer Eventimmobilie rund um das Thema „Automobile-Oldtimer“ umfunktioniert.

Danach kehrten die Studierenden nochmals zurück zu Engel & Völkers. Auf der Dachterrasse des Unternehmens bot sich die Gelegenheit, in zahlreichen Gesprächen zu Einstiegsmöglichkeiten, Anforderungen und Karrieremöglichkeiten in entspannter Atmosphäre und einem wunderbaren Blick auf den Kurfürstendamm den Abend ausklingen zu lassen.

Am folgenden Morgen wurden die Holzmindener unter anderem von Marius Michael, Head of Residential Investment von Cushman & Wakefield, und Diana Pankratz, Consultant Investment, empfangen. Hier erhielten die Studierenden einen umfassenden Einblick in den aktuell sehr angespannten Berliner Wohnimmobilienmarkt.

Einblick in Shopping-Center-Betrieb

Es schloss sich ein Besuch bei DEKA Investments an. Im Mittelpunkt stand der Betrieb eines Shopping-Centers am Beispiel der Schloss-Arkaden in Berlin-Steglitz. Ein sich stetig wandelndes Konsumverhalten stellt die Eigentümer und Betreiber eines Shopping-Centers

immer wieder vor neue Herausforderungen, die Attraktivität der Immobilie aufrecht zu erhalten.

Am dritten Tag referierte Roland Berger von dem Unternehmen RB RealBerlin über die praktischen Probleme einer Immobilienprojektentwicklung. Anhand seines Projektes „Andreasquartier“, einem Joint Venture mit dem amerikanischen Unternehmen Tishman Speyer, verdeutlichte er den Studierenden, welchen Widrigkeiten ein Projektentwickler in der Praxis begegnet. Das Projekt startete 2012, wurde mehrfach geändert, erfuhr zwischenzeitlich einen Regierungswechsel mit veränderten Rahmenvorgaben und steht heute – im Jahr 2024 – erst kurz vor der Grundsteinlegung, allerdings mit einem vollkommen modifizierten Konzept. Man brauche einen „langen Atem und Durchhaltevermögen, um ein solches Großprojekt am Ende auch zum Erfolg zu führen“.

Neue Nutzungsform für den „Bierpinzel“

Das Immobilienmanagement öffentlicher Gebäude wurde den HAWK-Studierenden im Anschluss am Beispiel des Paul-Löbe-Hauses vermittelt. Hier bot sich auch die Gelegenheit, den SPD-Bundestagsabgeordneten Johannes Schrapz zu besuchen.

Das Ende der Exkursion bildete eine Präsentation von Frank Kirsten von dem Berliner Unternehmen ImmoMa. Anhand des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes „Bierpinzel“ in Berlin-Steglitz erläuterte er die besonderen Anforderungen bei der Projektentwicklung von unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden. Das aktuell leerstehende Objekt soll einer neuen Nutzungsform zugeführt werden. Dabei spielen statische Aspekte, Materialien und Farbgebung und auch das Baurecht eine maßgebliche Rolle.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 31. Juli 2024:

Studierende der HAWK auf spannenden Exkursionen

Die Reisen führten nach Ostwestfalen, in ein Nachbarland und ein fernes Land

Holzminden. Studierende der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst am Standort Holzminden (HAWK) haben sich auf spannende Exkursionen begeben. Dabei haben sie historische Stätten erkundet, spannende Vorträge gehört und große sowie internationale Unternehmen kennengelernt.

Die Studierenden des Masterstudiengangs Immobilienmanagement an der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen besuchten im Rahmen ihres Masterprojektes „Projektentwicklung im Asian-Pacific-Raum, im Speziellen in Japan“, verschiedene Unternehmen in Tokio. Die Exkursion wurde von Verw. Prof. German Halcour und Prof. Dr. Florian Hackelberg begleitet und geplant.

Umfassender Eindruck von Japan

Unter anderem stand ein Besuch bei Savills, einer weltweit führenden Immobilienberatung, an. Anschließend besuchten die Studierenden das Architekturbüro Nikken, das vor allem für seine zahlreichen Hochhaus- und Turmbauwerke bekannt ist, und „The Japan Institute of Architects“. Zusätzlich lernten sie auf ihrer Exkursion auch weitere Unternehmen wie JLL, PwC und Colliers kennen. Dabei bekamen die Studierenden einen umfassenden Überblick über aktuelle Wirtschaftstrends und Immobilien-trends. Marcus Schürmann, Chief Executive Officer und Delegierter der Deutschen Wirtschaft in Japan, begrüßte die Gruppe ebenfalls. Er berichtete über die Geschichte Japans und dessen Bezieh-



Studierendengruppe aus Holzminden zu Besuch bei Savills, einer weltweit führenden Immobilienberatung Tokio. HAWK



Der Studiengang „Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen“ besuchte „Kronsrode B2“ und die Firma Goldbeck.

ungen zu anderen Ländern. Eine exklusive Führung durch den Lush Flagshipstore sowie gemeinsame Ausflüge zu historischen Stätten und kulturellen Veranstaltungen rundeten das Programm ab und boten einen umfassenden Eindruck von Japan.

Exkursionen nach Hannover und Bielefeld

Im Rahmen des Projekts „Bauen mit Generalunternehmern“ unternahmen die Studierenden des Masterstudiengangs „Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen“ mit ihren Dozenten Prof. Dr. Dirk Gouverneur und Prof. Dr. Andree Rebmann zwei Exkursionen. Zunächst besuchten sie das Projekt „Kronsrode B2“ in Hannover, realisiert durch die Arbeitsgemeinschaft Muntebau und Wallbrecht.

Eine maßgeschneiderte Präsentation über Generalunternehmerverträge für das Masterstudiumsprojekt „Bauen mit Generalunternehmern“ lieferte wertvolle Einblicke. Im Anschluss konnten die Studierenden die Baustelle besichtigen und sich vor Ort ein Bild von der Umsetzung des energieeffizienten Bauens machen.

Die ehemalige HAWK-Absolventin Alica Bellmann machte die Exkursion zur Fir-

ma Goldbeck in Bielefeld möglich. Dort konnten die Masterstudierenden verschiedene Impulsvorträge durch Mitarbeitende des Unternehmens in Anspruch nehmen. Der Schwerpunkt lag besonders auf Building Information Modeling (BIM) und dem seriellen Bauen. Das Unternehmen Goldbeck zeichnet sich besonders durch das serielle Bauen aus, welches es zu einem der größten Bauunternehmen Deutschlands gemacht hat. Da der Campus der Firma derzeit um eine Immobilie erweitert wird, ergab sich auch hier die Möglichkeit einer Baustellenführung.

Exkursion in die Ostschweiz

Die traditionelle Sommerexkursion des Holzmindener Studiengangs „Green Building“ führte die Studierenden nach Zürich. Begleitet von den Professoren Erik Bertram und Sebastian Föste, erlebten sie eine inspirierende Woche voller nachhaltiger Architektur, regenerativer Energietechnik und Einblicke in die innovativen Möglichkeiten der Bauforschung.

Als Ausgangspunkt der einzelnen Exkursionsziele diente eine mit einem Platin-Nachhaltigkeitszertifikat ausgezeichnete Unterkunft im neuen Stadtteil Zürichs, die „Green City“. Ein Highlight



Der Studiengang „Green Building“ schaute sich in der Ostschweiz unter anderem auch das innovative Forschungsgebäude Empa Nest an.

der Exkursion war der Besuch des Empa Nest, einem innovativen Forschungsgebäude. Diese einzigartige Plattform ermöglicht es, neuartige Bau- und Energietechnologien in einem flexiblen modularen System zu testen und weiterzuentwickeln.

Eine Nachhaltigkeitstour, die die Studierenden selbst organisierten, bot die Gelegenheit, ausgewählte Bauwerke vorzustellen und ihre Nachhaltigkeits-Aspekte zu diskutieren. Die Vielfalt der besichtigten Objekte zeigte eindrucksvoll die modernen Möglichkeiten des nachhaltigen Bauens auf.

Begeisterung weckte zudem der Besuch des Wasserkraftwerks Etzelwerk. Zum Abschluss der Woche besuchte die Gruppe die Ostschweizer Fachhochschule (OST) mit Prof. Carsten Wemhöner. Sie erkundeten den Sonnenpark Wetzikon, machten einen Laborbesuch in Rapperswil und bekamen Einblicke in fortschrittliche Baustoffforschung.

Den Ausklang des Tages bildete ein geselliges Zusammentreffen mit OST-Studierenden, bei dem Beachvolleyball und kühle Getränke am Zürichsee für einen lockeren und inspirierenden Austausch sorgten.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 1. August 2024:

„Ich vertraue ihr mein Leben an“

Assistenzhündin Gusta begleitet die blinde Studentin Adina Kroggel in ihrem Alltag – auch in der Hochschule

VON MAURICE LUBINA

Holzminden. Laut dem Statistischen Bundesamt studieren derzeit rund 2,9 Millionen Menschen in Deutschland. 16 Prozent davon, also circa 480.000, haben eine körperliche Beeinträchtigung. Die 26-jährige Adina Kroggel aus Stahle ist eine von ihnen. Seit 2019 studiert sie Soziale Arbeit an der HAWK in Holzminden.

Mit einem sehr geringen Sehvermögen von fünf Prozent kam die Studentin auf die Welt. Im vergangenen Jahr verlor sie ihren Sehrest dann vollständig. Um ihren Alltag noch besser meistern zu können, hat sie nun Gusta an ihrer Seite. Eine zweieinhalb Jahre alte Labrador-Retriever Hündin aus Weißrussland.

Von spezieller Trainerin ausgebildet

„Der Gedanke über einen Assistenzhund kam vor allem während der Corona-Zeit auf. Ich konnte nie so richtig einschätzen, ob ich oder die anderen Personen den Mindestabstand einhalten“, berichtet die 26-jährige. Zunächst wollte die Krankenkasse ihren Antrag auf einen Assistenzhund jedoch nicht genehmigen: „Den ersten Antrag lehnen sie meistens ab“, erklärt die Studentin, die sich davon aber nicht abschrecken



Ein gutes Team: Adina Kroggel und ihre Assistenzhündin Gusta.
MAURICE LUBINA

ließ. Mit einem Folgeantrag erhielt sie im November 2020 dann die ersehnte Zusage. Gusta, oder „Robbe“, wie Adina Kroggel sie auch liebevoll nennt, wurde knapp zwei Jahre von einer speziellen Trainerin ausgebildet, um ihr Frauchen sicher durch den Alltag zu begleiten. Seit April gab es dann noch eine Einarbeitung mit der Studentin. Die Hündin reagiert neben den üblichen Kommandos auch auf Aussagen wie: „Such Tür“, „Such Fahrstuhl“, „Such Treppe“ und noch vieles mehr. „Gusta ersetzt meine Augen“, erklärt Kroggel. Beeindruckend, denn Gusta sucht nach einem solchen Kommando sofort das Ziel und zeigt den Weg.



Rückhalt und Unterstützung: Viviane Schachler (Inklusionsbeauftragte HAWK in Holzmin-den) (links) ist eine verlässliche Ansprechpartnerin für Adina Kroggel und Gusta.

MAURICE LUBINA

„Wir sind noch nicht das perfekte Team – aber es funktioniert schon sehr gut und wir üben immer weiter“, berichtet Adina Kroggel. „Gusta gibt mir sehr viel Sicherheit“ Egal ob auf dem Weg zur Uni, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in der Vorlesung oder zuhause – Gusta ist stets an der Seite ihres Frauchens und weist ihr den sicheren Weg. Ein unzertrennliches Team, dass sich gegenseitig bereichert. „Ich gehe wieder mehr raus und bin selbstständiger geworden. Gusta gibt mir sehr viel Sicherheit“, erklärt die Studentin. So ist es zwischen Adina Kroggel und Gusta auch viel mehr als eine gewöhnliche Beziehung zwischen Mensch und Tier. „Ich habe eine ganz andere Bindung zu ihr als zu meinen anderen beiden Hunden. Ich vertraue ihr mein Leben an“.

Dass das tatsächlich so ist, musste das sechsbeinige Team aber erst noch unter Beweis stellen. Anfang Juli stand dafür eine Prüfung an – diese musste bestanden werden damit Gusta als Assistenzhund zugelassen wird. Ein Prüfer begleitete die Studentin und die Labrador-Retriever Hündin dafür auf alltäglichen

Wegen und bei alltäglichen Aufgaben. Kein Problem für Gusta und ihr Frauchen: „Wir haben direkt beim ersten Mal bestanden. Fehlerfrei sogar“, berichtet Kroggel stolz.

Hunde sind an der Hochschule eigentlich nicht erlaubt

Doch nicht nur die Prüfung muss bestanden werden – ein Assistenzhund muss bestimmte Kriterien erfüllen: „Der Hund muss kerngesund sein. Außerdem spielen Größe, Charakter und das Sozialverhalten eine wichtige Rolle“, erklärt Viviane Schachler, Inklusionsbeauftragte der HAWK. Sie begleitet den gemeinsamen Weg von Adina Kroggel und Gusta schon seit einiger Zeit.

Die Besonderheit des Ganzen: Hunde sind an der HAWK eigentlich nicht erlaubt. Ein Assistenzhund ist aber eine Ausnahme – nicht nur zur Freude von Adina Kroggel. „Gusta kommt hier an der Hochschule total gut an. Sie lockert die ganze Stimmung einfach auf. Die Studierenden freuen sich, wenn sie sie sehen, und kommen so auch mit Frau Kroggel ins Gespräch“, erklärt Viviane Schachler. Auch die Abläufe der Hochschule störe die Hündin nicht. In Vorlesungen oder Kursen merke man die Hündin gar nicht, weil sie ruhig und friedlich neben ihrem Frauchen liege.

Alle Studierenden wurden über Gusta informiert

Probleme bei der Genehmigung an der Hochschule gab es nicht. „Die Hochschule muss einen Assistenzhund erlauben. Außerdem haben wir natürlich auch ein großes Interesse daran, Menschen mit Beeinträchtigung so gut wie es können zu unterstützen“, sagt Viviane Schachler. Bevor der Vierbeiner an die Hochschule kam, wurden alle Studierenden per E-Mail informiert.

Ganz besonders mit den Allergikern habe man sich intensiv ausgetauscht. Von Unverständnis keine Spur – Gusta ist immer und überall willkommen, alle nehmen Rücksicht. Besucher der Hochschule werden über Aufkleber an den Eingangstüren auf Gusta aufmerksam gemacht.

Auch sonst erfährt Adina Kroggel nur Positives mit ihrer Hündin. „Sogar die Busfahrer freuen sich immer, uns zu sehen“, erklärt sie. Wichtig aber bei aller Freude über die niedliche Hündin: Trägt Gusta ihr Geschirr, ist sie offiziell im Dienst – heißt: freuen ja, streicheln nein. Zu groß könnte die Ablenkung für die Hündin sein. „Gusta weiß auch, sobald sie das Geschirr trägt, ist sie im Dienst und muss aufmerksam sein. Hat sie nur ihre Kennjacke an, kann sie sich entspannen“, berichtet ihr Frauchen.

Viel Unterstützung durch die HAWK

Und wer die beiden auch nur einen kurzen Moment begleitet, merkt: Das ist

wirklich ein richtig gutes Team. Gusta weiß genau was sie zu tun hat, zeigt den richtigen Weg und Adina Kroggel vertraut ihrer Hündin zu 100 Prozent. „Wir hoffen, damit auch andere Menschen mit Beeinträchtigung ermutigen zu können“, sagt die Inklusionsbeauftragte der HAWK, Viviane Schachler. Darüber hinaus wolle man sich weiterhin dafür einsetzen, ein verstärktes Bewusstsein für Studierende mit Beeinträchtigung zu entwickeln. „Jeder soll sehen: man ist nicht alleine“, betont die Inklusionsbeauftragte.

Auch Adina Kroggel ist dankbar für die Unterstützung: „Ich kann mich bei Frau Schachler und der Hochschule wirklich nur bedanken. Ich habe so viel Rückhalt erfahren und immer Hilfe bekommen. Ich fühle mich hier sehr wohl und bin stolz darauf, hier studieren zu dürfen.“

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 3. August 2024:

135 Studierende an der HAWK feierlich entlassen

Ehrungen der besten Abschlüsse und studentischer Gremienmitglieder

VON VICKY DÖRRIES

Holzminden. „Sie haben es geschafft“ – mit diesen Worten begrüßte der Dekan Prof. Dr. Matthias Weppler die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen der Studienbereiche Bauen und Management der HAWK in Holzminden. Insgesamt 135 Studierende schlossen in diesem Semester ihr Studium ab und wurden nun in einer Abschlussfeier verabschiedet: 57 mit dem Bachelor in Immobilienwirtschaft und -management, 28 mit dem Master in Immobilienmanagement, 13 mit dem Bachelor in Betriebswirtschaft berufsbegleitend, sechs mit dem Bachelor in Green Build-

ding und 31 mit dem Master in Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen.

Prof. Weppler begrüßte alle Gäste und besonders vier Ehrengäste, die 1964, also vor 60 Jahren, ihren Abschluss in der damaligen Staatsbauschule Holzminden gemacht haben. Er stellte anschließend mit seiner Aussage „Sie haben es geschafft“ eine These auf, die er – wie es sich für einen Wissenschaftler gehört – direkt mit den klassischen W-Fragen hinterfragte. Wer? Die Absolventinnen und Absolventen, die anfangs durch Corona und ein Jahr Online-Studium vieles vom typischen Studentenalltag nicht mitbekommen haben.



135 Absolventinnen und Absolventen feierten ihren Abschluss an der HAWK in Holzminden.
VICKY DÖRRIES

Was? Da gebe es viele Studiengänge aufzuzählen, habe sich die HAWK in den 2000-ern mit einer neuen Strategie erfolgreich eine Nische gesucht und Themen, wie Nachhaltigkeit und Robotik, aufgenommen. Aber nicht nur die fachliche Ausbildung zähle, so Weppler, auch ethische Fragestellungen seien mit auf den Weg gegeben. Wie? Mit verschiedenen Methoden und Techniken, mit denen die Absolventinnen und Absolventen in ihrem Studium gelernt haben und gewachsen

sind. Wie? Mit verschiedenen Methoden und Techniken, mit denen die Absolventinnen und Absolventen in ihrem Studium gelernt haben und gewachsen sind. Prof. Wepplers Fazit: „Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, haben es in Holzminden geschafft und ein Fachstudium erfolgreich absolviert, in dem Sie wissenschaftliche Methoden und Techniken angewandt haben und gelernt haben, die Erkenntnisse in einer freiheitlich, demokratisch verfassten Gesellschaft auch verantwortungsvoll anzuwenden.“

Prof. Dr. Thomas Nern vom Studienbereich Management hob hervor, dass die Abschlussfeier eine tolle Gelegenheit sei, einmal Danke, aber auch auf Wiedersehen zu sagen. „Sie sind nun bereit, die Welt zu erobern“, freute er sich. „Wir haben es Ihnen nicht immer leicht gemacht, aber Sie sind mental daran gewachsen.“ Dies sei mehr als nur das Ende des Studiums, sondern auch ein Zeugnis des Durchhaltevermögens und der Willenskraft der Absolventinnen und Absolventen. Prof. Nern wollte ihnen vor allem „Mut zu Neuem“ mit auf den Weg geben: „Sie haben das Potenzial, um



Ehrungen für die besten Abschlüsse (v.l.): Maricia Gruchel, Lisa Melching, Rieke Andersen, Anna Thiele, Lea Miksa, Adrian Nack und Simona Peter. VICKY DÖRRIES

notwendige Veränderungen herbeizuführen.“

Einen Blick in das studentische Leben gaben Inga Holdorf, Anna Thiele und Alex Gieseke. „In Holzminden weint man zwei Mal“, begann Holdorf ihre Rede scherzend, „ein Mal, wenn man ankommt, und ein Mal, wenn man geht.“ Auch wenn die Corona-Pandemie den Anfang der Studentenzeit bestimmt habe, können die Absolventinnen und Absolventen auf schöne gemeinsame Zeiten zurückblicken. Die drei Studierenden waren sich einig, dass sie nicht nur mit Zeugnissen, sondern auch mit Erinnerungen ausgestattet wurden, die sie hier bei Kneipentouren, Exkursionen – je nach dem, wen man fragt, auch Urlaub – und dem täglichen Studientag geschaffen haben. „Diese kleine Stadt, die anfangs so unscheinbar schien, wurde ein Zuhause“, fasste Gieseke zusammen.

Ehrungen für die besten Abschlüsse

Für die besten Abschlüsse ehrten Dr. Mareen Benning-Linnert, Studiendekanin Management, und Prof. Dr. Andre Rebmann, Studiendekan Bauen, die fol-

genden Absolventinnen und Absolventen: Maricia Gruchel vom Bachelor Immobilienwirtschaft und -management (Abschluss 1,3), Lisa Melching (1,2), Lea Miksa (1,2), Adrian Nack (1,2) und Simona Peter (1,2) vom Master Immobilienmanagement, Vincent Witt (1,3) und Livia Nedbaliuc (1,3) vom Bachelor Betriebswirtschaft berufsbegleitend sowie Rieke Andersen (1,3) und Anna Thiele (1,3) vom Master Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen.

Ebenfalls eine besondere Ehrung erhielten Absolventinnen und Absolven-

ten, die in verschiedenen studentischen Gremien tätig waren – teilweise auch in mehreren. Folgende Studierende wurden von Prof. Weppeler geehrt: Inga Marie Holdorf, Max- Christoph Kaak, Jana Marie Märtens, Daniel Welle, Franziska Klein, Hanna Kristofic, Norman Kempe, Lea Miksa und Mert Özsürer des Studienbereichs Managements sowie Nadja Rahmann, Philipp Klarman, Nils Plaza, Anna Thiele und Severin Kretzer des Studienbereichs Bauen.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 3. August 2024:

Simona Peter ist neue Trägerin des Haarmannpreises

Stadt Holzminden ehrt Studentin für hervorragende Leistungen

VON VICKY DÖRRIES

Holzminden. „Mein Urlaub konnte nicht schöner enden“, sagte Bürgermeister Christian Belke im Lichthof der HAWK, umgeben von den diesjährigen Absolventinnen und Absolventen sowie deren Familien und Freunden. Er richtete die herzlichsten Glückwünsche der Stadt Holzminden an die Studierenden. „Es ist ein Tag gespickt mit Highlights.“ Die Zeugnisübergabe, der Meisterumzug und die Pooltaufe sind nur einige davon. Ein weiterer Höhepunkt stand noch während der Abschlussfeier an: die Verleihung des Haarmannpreises. Die Preisträgerin in diesem Jahr ist Simona Peter für ihre hervorragenden Leistungen. Übrigens musste dafür ganz genau nachgerechnet werden, da mehrere Studierende mit ihren Leistungen so

dicht beieinander liegen. Mit einer Abschlussnote von 1,2 hat Simona Peter nun ihren Master of Science in Immobilienmanagement an der HAWK abgeschlossen und wird für ihre Bemühungen belohnt. Neben der Bronzeplakette gab es ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro, eine Urkunde und einen Blumenstrauß – kaum zu halten für eine Person. Simona Peter setzte sich in ihrer Masterarbeit, für die sie eine 1,0 erhalten hat, mit dem Zusammenhang zwischen Immobilien, Reichtum und sozialer Ungleichheit in China auseinander.

Das Thema von Simona Peters Abschlussarbeit

Und darum geht es genau: „Mehr als vier Jahrzehnte nach dem Beginn der Reform und Öffnungspolitik Chinas



Bürgermeister Christian Belke verleiht Simona Peter den Haarmannpreis.

HAWK

bleibt das Land trotz zahlreicher Reformen in eine duale Struktur eingebettet, die marktwirtschaftliche und sozialistische Elemente vereint und weitreichende Folgen für die Bevölkerung hat. Bisher haben nur wenige Studien die langfristigen Auswirkungen des sozialistischen Umverteilungssystems und der Privatisierung des Wohnungsmarktes auf das Wohnungsvermögen untersucht.“ Durch die Anwendung verschiedener OLS-Regressionen und Instrumentvariablenschätzungen, bei denen sie institutionelle elterliche Merkmale berücksichtige, zeige die Forschung, „dass das Hukou-System und die staatliche Beschäftigung trotz wirtschaftlicher Reformen weiterhin bedeutende strukturelle Hürden darstellen“.

Bereits zum dritten Mal überreichte Belke diesen Preis – jedes Mal übrigens an eine Frau, wie er anmerkte. „Seien Sie mutig und bringen Sie sich ein“, lautete

sein Appell an die Studierenden. So, wie es Simona Peter mache. Die 24-Jährige ist Erste Schriftführerin bei „Unser Dorf Marienhagen“ in ihrer Heimat und als Mentorin für Stipendiatinnen und Stipendiaten im Rahmen des Be-Part-Bus-sy-Programms des Deutschlandstipendiums der HAWK tätig. Seit 2019 war sie an der HAWK am Studieren und sammelte nebenbei in Praktika sowie als studentische Aushilfskraft und Werkstudentin bereits praktische Erfahrungen.

Simona Peter freute sich sehr über den Preis und bedankte sich vor allem noch einmal bei ihrem Professor und Erstprüfer, Prof. Dr. Jan Christian Schlüter, sowie ihrem Zweitprüfer, Micha Jonathan Poddig, die sie unterstützt haben. Die Studierenden können den Preis als Ansporn sehen, sagte Belke. „Und Männer, haltet euch ran“, schloss er mit einem Augenzwinkern.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 3. September 2024:

Neue Chancen für internationale Fachkräfte

Weiterbildungsprogramm IPONI startet an der HAWK

Holzminden. Das neue Weiterbildungsangebot „Internationale Potenziale für Niedersachsen“ (IPONI) der HAWK soll hoch qualifizierte internationale Fachkräfte auf den deutschen Arbeitsmarkt vorbereiten. Nun ist IPONI mit den ersten fünf Teilnehmenden an den Start gegangen.

Elham Jahangiri ist es gewohnt, selbstständig zu arbeiten: In ihrer Heimat Iran leitete sie ein Reisebüro. Dabei hatte sie eigentlich ein Studium in Technischer Informatik abgeschlossen. „Aber ich wollte nicht immer nur mit Computern arbeiten“, erklärt sie. Vor 18 Monaten ist sie aufgrund der politischen Lage mit ihrer Familie aus dem Iran nach Deutschland geflohen – und will nun auch hier Fuß fassen. Dafür hat sie bereits viele Monate lang Deutsch gelernt. Um nun auch den Einstieg in das deutsche Berufsleben zu schaffen,

nimmt sie an dem neuen Weiterbildungsangebot IPONI an der HAWK teil. „Ich möchte hier zunächst meine Deutschkenntnisse weiter verbessern. Und dann hoffe ich, mit Unterstützung eine gute Arbeitsstelle zu finden.“ Am liebsten möchte Jahangiri in einer Bank arbeiten, auch wenn sie dafür noch eine Ausbildung machen muss.

Auch Shahram Aghatehrani ist im vergangenen Jahr aus dem Iran nach Deutschland gekommen. Er kann auf 17 Jahre Berufserfahrung als Vermessungsingenieur in seiner Heimat zurückblicken. Nun hofft er, dass sein Studienabschluss in Deutschland anerkannt wird und er bald wieder in seinem Beruf arbeiten kann. Ein Praktikum in einem Hildesheimer Unternehmen hat er bereits absolviert. „Dabei habe ich gemerkt, dass ich viele Fachworte im Deutschen noch nicht kenne und dass



In den kommenden zwölf Monaten werden Teilnehmende und Mitarbeitende von IPONI intensiv miteinander arbeiten. HAWK

ich auch die deutschen Gesetze aus diesem Bereich erst lernen muss“, berichtet er. Das möchte er nun mit Hilfe von IPONI nachholen. „Und vielleicht lerne ich dabei auch Unternehmen kennen und finde so eine Arbeitsstelle.“

Um die Teilnehmenden bei ihren Zielen zu unterstützen, hat das IPONI-Team, unter der Leitung von Birke von Borstel, ein umfangreiches zwölfmonatiges Weiterbildungsprogramm entwickelt, das Fachkräfte fit für den deutschen Arbeitsmarkt machen soll. Aktuell starten die Teilnehmenden mit Bewerbungstrainings, Kursen zu interkultureller Kompetenz und Sprachkursen, in denen auch die entsprechende Fachsprache vermittelt wird. Später können sie dann in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der HAWK an ausgewählten Lehrveranstaltungen und Tutorien teilnehmen, um ihr Fachwissen aufzufrischen. „Wir haben uns bewusst dazu entschieden, mit einer kleinen Pilotgruppe zu starten“, erklärt von Borstel. „So können wir zunächst schauen, was die Teilnehmenden brauchen, und gemeinsam mit den Fakultäten die bestmöglichen Angebote schaffen.“

Daneben will das IPONI-Team auch noch die Kooperationen mit Unternehmen ausbauen. Denn in Zukunft sollen die Teilnehmenden auch durch den direkten Kontakt in die Praxis profitieren. Durch Unternehmensführungen und Praktika können sie einen unmittelbaren Einblick in die deutsche Arbeitswelt bekommen. „Die Unternehmen erhalten dabei den Kontakt zu Fachkräften und damit potenziellen qualifizierten Mitarbeitenden“, betont Beate Breitenstein, Mitarbeiterin im IPONI-Programm. „Damit wollen wir als Hochschule auch den Austausch mit der Wirt-

schaft in der Region stärken und einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel leisten.“

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 3. September 2024:

Stadtarchitektur im Fokus: HAWK-Studierende besuchen Dublin

Bachelorstudiengang Baumanagement besichtigt Brücken und Burgen

Holzminden. Studierende des Bachelorstudiengangs Baumanagement der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen der HAWK am Standort Holzminden besuchten Dublin, die grüne Innovationshauptstadt Europas.

Die Stadt Baile Átha Cliath, besser bekannt unter dem Namen Dublin (von Duibhlinn; irisch: Schwarzer Teich), direkt an der Mündung des Flusses Liffey in die Irische See gelegen, lässt sich in den letzten beiden Jahrzehnten als ein Wachstumsmotor der Volkswirtschaft der grünen Insel bezeichnen. Der damit verbundene Ausbau der Stadtar-

chitektur und vor allem der Infrastruktur war Schwerpunkt der Exkursion, an der 17 Studierende des Studiengangs Baumanagement teilnahmen.

Dubliner Brücken im Fokus

Am Beispiel von verschiedenen Brückenbauwerken konnten die Studierenden die Unterschiede im werkstoffgerechten Konstruieren begutachten. Welche Baustoffe eignen sich für welche Konstruktionsweise in welcher Exposition? Warum ließ John Windsor die 43 Meter lange und knapp 3,7 Meter breite Ha'penny Bridge, eine Fußgängerbrücke, die im Jahr 1816 errichtet wurde, aus



Der Ausbau der Stadtarchitektur sowie der Infrastruktur Dublins war Schwerpunkt der Exkursion an der 17 Baumanagement-Studierende der HAWK teilnahmen.

Gusseisen fertigen? Im Gegensatz dazu kam für die Loo-pline Bridge aus dem Jahr 1891 Schmiedeeisen und für das Klappelement der Tom Clarke Bridge mit einer Öffnungsweite von 45 Metern im Jahr 1984 Stahl zum Einsatz. Was unterscheidet den Beton der Butt Bridge von 1932 von dem der Talbot Memorial Bridge aus dem Jahr 1978? Und warum kombinierten Santiago Calatrava und Roughan O'Donovan bei der Samuel Beckett Bridge 2009 all diese Baustoffe? Sage und schreibe 18 Brücken überspannen die Liffey in Dublin. Anhand von Vorträgen konnten die Studierenden vor Ort werkstoffgerechtes Konstruieren direkt an den Brückenbauwerken nachvollziehen.

Burgen und moderne Architektur

Auch Besichtigungen von altherwürdigen Burgen und Sakralbauten fehlten nicht. Die vor kurzem sanierten Räume des Drimnagh Castle, eine normannische Burg aus dem 12. Jahrhundert, zeigten spannende Erkenntnisse über den Einsatz und die Dauerhaftigkeit von örtlich gewonnenem Kalkstein. Es ist die einzige noch erhaltene Burg in Irland, die einen Wassergraben hat.

Einen Blick auf die moderne Architektur gewann die Gruppe bei der Besichtigung des Goethe Instituts Dublin. Hier setzten die Verantwortlichen auf schmalstem Raum den vorhandenen Altbau aus dem 18. Jahrhundert instand und erweiterten ihn um einen Neubau. Ziel der Baumaßnahme war es, die Liegenschaft für den veränderten Bedarf



Besichtigungen von altherwürdigen Burgen und Sakralbauten brachten spannende Erkenntnisse über den Einsatz und die Dauerhaftigkeit von örtlich gewonnenem Kalkstein. HAWK

und entsprechend zeitgemäßer Anforderungen herzurichten.

Ihr Ende fand die Exkursion in einer Besichtigung der Bauten der Guinness-Brauerei. Neben dem Erlernen klassischer und spezieller Braukünste in einem spannenden Konzept eines Museumsbaus konnten die Teilnehmenden abschließend einige Getränke, verbunden mit einem sagenhaften Blick über die Stadt, testen.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 13. September 2024:

Ein wichtiger Grundstein für den Start in das Studium

Die HAWK hat wieder die traditionellen ESA-Tage für neue Studierende veranstaltet

Holzminden. Mit den Ende August abgehaltenen Einführungstagen (ESA-Tage) begrüßte die HAWK in Holzminden feierlich die neuen Studierenden des Studiengangs Soziale Arbeit für das Wintersemester 2024.

Der Studiengang, der seit Jahren ein breites Spektrum an wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung bietet, zieht jedes Jahr viele motivierte und engagierte Studierende an. Die diesjährigen Willkommenstage umfassten ein Programm aus Informationsveranstaltungen und sozialen Aktivitäten.

Unter der Leitung von Sascha Schenk und René Seifert hatten 19 engagierte

Studierende aus unterschiedlichen Semestern der Sozialen Arbeit ein buntes Programm auf die Beine gestellt, das den Studienstart erleichtern und das Gemeinschaftsgefühl stärken soll.

Die ESA-Tage wurden traditionell auf dem Campus veranstaltet und boten eine ausgezeichnete Gelegenheit für die neuen Studierenden, sich mit ihren zukünftigen Kommilitoninnen, Lehrenden und den Gegebenheiten vor Ort vertraut zu machen.

Im Rahmen der drei Veranstaltungstage hat es sich das ESA-Team vor allem zur Aufgabe gemacht, den neuen Studierenden alle wichtigen Informationen zu



Bestens vorbereitet: Die Einführungstage (ESA-Tage) gaben den neuen Studierenden alles an die Hand, was sie für den Studienstart brauchen.

RENÉ SEIFERT

ihrem Studienstart zu vermitteln. „Sich mit der eigenen Studienstruktur vertraut zu machen und den Studienverlaufsplan mit all seinen Abkürzungen und bis dato unbekannten Begriffen verstehen zu lernen, ist besonders wichtig!“, so ESA-Team-Mitglied Pauline S.

Ein zentrales Element der ESA-Tage war die Hilfe beim Erstellen des Stundenplans. In verschiedenen Gruppensettings wurden die Erstsemester-Studierenden von ihren ESATutoren darin angeleitet. Einem gelingenden Start in die Vorlesungszeit stand somit nichts mehr im Wege.

Neben den informativen Programmpunkten boten die ESA-Tage auch Gelegenheit für gesellige Zusammenkünfte. Sozialpädagogische Kennenlernspiele, ein Grillabend sowie weitere Aktivitäten sorgten dafür, dass die neuen Studierenden sich rasch untereinander vernetzen konnten. Eine Stadtrallye durch Holzminden, gespickt mit verschiedenen Spielen, rundete das Programm ab und ermöglichte einen ersten Blick auf den Studienort.

Ein umfangreiches Catering, welches vor allem durch die großzügige Unterstützung lokaler Sponsoren ermöglicht wurde, versorgte die neuen Studierenden mit ausreichend Energie für die vielen neuen Eindrücke und Erlebnisse, und hat so enorm zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen.

Mit einer gelungenen Mischung aus Informationsvermittlung und geselligem Beisammensein hat das ESA-Team in diesem Jahr dafür gesorgt, dass die neuen Studierenden optimal vorbereitet sind. „Mit den ESA-Tagen möchten wir den neuen Studierenden nicht nur den Einstieg ins Studium an der HAWK erleichtern, sondern bestenfalls auch

den Einstieg in das Studienleben hier in Holzminden. Ich denke, dass wir dafür einen wichtigen Grundstein legen konnten.“, so Seminarleiter René Seifert.

Auch nach den ESA-Tagen haben die Studierenden die Möglichkeit, sich mit ihren Fragen an ihnen zugewiesene Tutoren aus dem ESA-Team zu wenden. Der Studiengang freut sich auf das kommende Semester und die zahlreichen neuen Gesichter.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 14. September 2024:

„Zusammen gelacht, gelitten und gelernt“

98 Absolventinnen und Absolventen der Sozialen Arbeit an der HAWK verabschiedet

VON VICKY DÖRRIES

Holzminden. Herzlichen Glückwunsch an die fast 100 Absolventinnen und Absolventen des Studienbereichs Soziale Arbeit, hieß es von Kristin Escher zu Beginn der Abschlussfeier an der HAWK Holzminden. Im Lichthof der Hochschule hatten sich zahlreiche Familien und Freunde versammelt, um die Studierenden am Freitag zu feiern. Insgesamt 98 Absolventinnen und Absolventen konnten ihr Zeugnis entgegennehmen: Dazu gehören 62 Bache-

lorabsolventinnen und -absolventen des Vollzeitstudiengangs Soziale Arbeit, neun des Masterstudiengangs Soziale Arbeit im sozialräumlichen Kontext und 27 Sozialarbeiterinnen und -arbeiter im Berufsanerkennungsjahr.

Gleich mehrfach richtete auch Dr. Julian Sehmer Glückwünsche an die Absolventinnen und Absolventen, stellvertretend für das HAWK-Kollegium. In seiner Festrede gab er den Studierenden drei Botschaften mit auf den Weg: „Die Gesellschaft braucht Sozialpädagogen



98 Absolventinnen und Absolventen des Studienbereichs Soziale Arbeit verabschiedete die HAWK Holzminden mit einem Ballonregen.
Vicky Dörries

dringender als je zuvor. Seien Sie sich der Verantwortung bewusst. Und: Seien Sie stolz auf sich und lassen Sie sich nicht von den Herausforderungen abschrecken.“

Rückblick auf die Studienzeit

Die beiden Studierenden Melda Elci und Dominik Henze blickten noch einmal auf die letzten Jahre zurück und was für Lektionen sie in ihrer Studienzeit gelernt haben. Sie sind gewachsen, haben Freundschaften geschlossen, aber auch gelernt, „dass Prokrastination eine Kunst ist“. „Wir haben zusammen gelacht, gelitten und gelernt.“ So lernten sie auch die Vorurteile gegenüber dem Studiengang kennen: „Es heißt, wir seien alle vegan, würden nur Secondhand-Kleidung tragen und im Stuhlkreis sitzend mit Redestein unsere Gefühle teilen.“

Ein großes Dankeschön richteten die beiden an die Dozentinnen und Dozenten, die sie viel gelehrt und inspiriert und dabei viel Geduld an den Tag gelegt haben. „Habt Mut, eigene Entscheidungen zu treffen, lasst uns neugierig und offen bleiben und vergesst nie die Bedeutung von Empathie“, gaben die beiden ihren Kommilitonen mit auf den Weg. Für musikalische Unterhaltung sorgte der Absolvent Joss Spieker-Siebrecht, der mit „My Way“ von Frank Sinatra für stehende Ovationen sorgte.

Ehrungen für Gremienarbeit und Amtsinhaberinnen

Für ihre Gremienarbeit wurden drei Studierende auf der Abschlussfeier geehrt: Jean-Marc Meier war Mitglied im Fachschaftsrat Soziale Arbeit, in der Prüfungskommission sowie im Fakultätsrat und im Senat. Maya Eilers wurde für ihre Mitgliedschaft in der Studienkommission Soziale Arbeit geehrt und Freya Artus

war Mitglied in der AG Studienqualitätsmittel Soziale Arbeit.

Ebenfalls drei Studierende wurden für ihre Ämter geehrt, die sie in ihrer Studienzeit bekleidet haben: Melda Elci und Merve Özkan waren als studentische Fakultätsgleichstellungsbeauftragte tätig, Rania Osso als studentische Inklusionsbeauftragte.

Bevor alle Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlusszeugnisse, Urkunden sowie Blumen erhielten, ehrte Christina Keßler noch die zwei besten Abschlussarbeiten. Eine davon schrieb Noelle Heiber. Die Bachelor-Absolventin widmete sich dem Thema Selbstfürsorge für unbegleitete Minderjährige. Ebenfalls geehrt wurde Anna-Carla Raddatz aus dem Masterstudiengang Soziale Arbeit im sozialräumlichen Kontext für ihre Arbeit mit dem Titel „Die Bedeutung von Kinderschutz für Fachkräfte im Frauenhaus“.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 9. Oktober 2024:

„Berufsorientierung ist noch immer eine große Baustelle“

Jan Schametat erlangt Doktorwürde an der BTU in Cottbus und der HAWK Holzminden

Holzminden. Mit Jan Schametat haben die beiden Betreuerinnen der kooperativen Promotion, Prof. Dr. Alexandra Retkowski (BTU) und Prof. Dr. Alexandra Engel (HAWK), einen weiteren Promovenden erfolgreich ins Ziel gebracht.

Der frisch gebackene Doktor designatus ist überglücklich und konzentriert sich nun auf den nächsten Arbeitsschritt: Die Veröffentlichung der Doktorarbeit, die in einigen Monaten als „open access“ kostenfrei für alle Interessierten verfügbar sein wird. Die Dissertation

beschäftigt sich mit biografischen Entscheidungsprozessen von Jugendlichen in ländlich-peripheren Regionen während der Berufsorientierung und damit mit einer der größten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit, erzählt Prof. Dr. Alexandra Engel.

Jan Schametat hat an der HAWK in Holzminden den Bachelor und den Master Soziale Arbeit studiert und kam nach einer kurzen Exkursion in die Praxis zurück an die Hochschule. „Ich muss-



Erfolgreich ins Ziel: Jan Schametat (v.l.) mit Prof. Dr. Alexandra Retkowski und Prof. Dr. Alexandra Engel.

te viel zu oft Problemlagen auf einer individuellen Ebene bearbeiten, obwohl vieles doch ganz offensichtlich auf strukturelle Rahmenbedingungen zurückzuführen ist. Durch meine Forschung wollte ich immer dazu beitragen, diese Rahmenbedingungen zu verändern“, sagt Schametat, der heute als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Regionalreferent im Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (ZZHH) arbeitet.

Seit fast zehn Jahren schon im Thema

Bereits im Jahr 2015 beschäftigte er sich in einem Forschungsprojekt mit den Bindefaktoren für Jugendliche in ländlichen Räumen. Da die Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften immer einen starken Praxisbezug hat, wurden im Projekt H!ERgeblieben auch Workshops an Schulen durchgeführt.

Schnell wurde dabei deutlich, dass die Berufsorientierung noch immer eine

große Baustelle ist. Diese Erkenntnis hat schließlich zu dem Projekt JOLanDA geführt, das Berufsorientierung ganzheitlicher, lebensweltbezogen und vor allem spielerisch in Form einer digitalen Applikation gestalten möchte. In dieses vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt war auch die Promotion eingebettet.

Perspektivisch wird Schametat dem Thema treu bleiben. In einem Transferprojekt soll es jetzt um die Erweiterung und Verstetigung der Applikation in Südniedersachsen gehen.

Einen Vorgeschmack auf die ausführliche Publikation der Studie gibt der aktuelle Podcast des ZZHH (Folge 8): Hier berichtet Jan Schametat ausführlich über die Ergebnisse und deren Transfer in die JOLanDA-Plattform zur Stärkung der Orientierungsprozesse Jugendlicher.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 16. Oktober 2024:

HAWK Holzminden: Mehr Studienstarter, aber weniger Studierende

1.571 Erstsemester zum Wintersemester 2024/2025 in Hildesheim Holzminden und Göttingen / Soziale Arbeit gut nachgefragt

Holzminden. Die HAWK kann zum Wintersemester 2024/2025 erneut einen leichten Anstieg der Studierendenzahl verzeichnen. Zu diesem Wintersemester beginnen 1571 Erstsemester und damit 90 mehr als im Wintersemester 2023/2024 ihr Studium. Im Gegensatz zum bundesweiten Trend bleibt auch die Gesamtzahl der Studierenden stabil, sie steigt auf 6.322.

„Das sind erfreuliche 40 mehr als im Vorjahr, wobei dies sogar noch vorläufige Zahlen sind, denn die Einschreibungen sind noch nicht vollständig abgeschlossen. Mit dieser Entwicklung sind wir sehr zufrieden“, betont Prof. Katja Scholzbürig, HAWK-Vizepräsidentin für Studium und Lehre.

„Wir führen das gute Ergebnis auch darauf zurück, dass unsere Werbekampagne ‚Raum für deine Talente‘ mit intensiven Social Media-Aktivitäten und das neue Onlinebewerbungsverfahren für unser attraktives Studienangebot wirklich gut ineinander greifen und positive Wirkung erzeugen.“

Holzminden

Am Standort Holzminden ist die Zahl der



An der Holzmindener Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen sind besonders die Studiengänge der Sozialen Arbeit gut ausgelastet. HAWK

Einschreibungen von 270 im vergangenen Jahr auf 312 zu diesem Wintersemester gestiegen. „Großes Interesse bestand an den Studiengängen der Sozialen Arbeit, die mit mehr als 110 Prozent hervorragend ausgelastet sind“, betont Vizepräsidentin Scholzbürig. Die Studiengänge im Bereich Immobilienwirtschaft und Bauen sind nicht voll ausgelastet. Hier ist vermutlich die rückläufige Baukonjunktur die Ur-

sache. Insgesamt hat es an der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen deshalb einen Rückgang der Studierendenzahl von 1.115 auf 1.082 gegeben.

Hildesheim

Am Standort Hildesheim haben sich 673 Personen eingeschrieben. Die Gesamtzahl liegt damit bei 3.060. Besonders hohe Nachfrage hat es in den Studiengängen Restaurierung und Konservierung und Architektur an der Fakultät Bauen und Erhalten, an der Fakultät Gestaltung und an der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit bei den Studiengängen Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit gegeben. Die Studienangebote sind zum Teil mit mehr als 100 Prozent ausgelastet. Etwas weniger ausgelastet sind die Studienangebote im Bereich Bau- und Holzingenieurwesen. Das ist vermutlich auf die rückläufige Baukonjunktur zurückzuführen.

Göttingen

Am Standort Göttingen starten 586 Erstsemester ins Studium. Hier sind die Studienangebote am Gesundheitscampus Göttingen, einer Kooperation der HAWK und der Universitätsmedizin Göttingen (UMG), außerordentlich erfolgreich und zu mehr als 100 Prozent ausgelastet. Hier ist auch die Zahl der Bewerbungen besonders stark um 20 Prozent von 484 auf 606 gestiegen. Eine sehr hohe Nachfrage gab es für den Studiengang Orthobionik. Die Ingenieurstudiengänge sind auf dem Niveau des letzten Jahres geblieben und sind ebenso wie im Landes- und Bundesvergleich nicht ausgelastet.

Die Studiengänge der Fakultät Ressourcenmanagement können ebenso wie im vergangenen Jahr eine sehr erfreuliche Entwicklung verzeichnen. Großes Inter-

esse gab es insbesondere an den Studiengängen Arboristik, Forstwirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen. Die Gesamtzahl der Studierenden am Standort Göttingen ist von 2.071 auf 2.180 gestiegen. Viele Studiengänge sind auch hier zu mehr als 100 Prozent ausgelastet.

„Eine sehr schöne Entwicklung ist zudem, dass auch die Zahl der Bewerbungen insgesamt von 4.440 auf 4.838 gestiegen ist. Das zeigt, dass das Studienangebot und die Studienbedingungen der HAWK für viele junge Menschen attraktiv sind“, hebt Vizepräsidentin Scholz-Bürig hervor.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 15. Juni 2024:

HAWK feiert 25 Jahre Studiengang Immobilienwirtschaft

Im create:hub gab es Rück- und Ausblicke, jede Menge Prominenz und gute Laune

VON ERNST SCHAFFER

Holzminden. Im Wintersemester 1999/2000 begann eine neue Ära an der Holzmindener Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst – mit dem neuen Bachelor- Studiengang Immobilienwirtschaft und –management wagte die HAWK als eine der ersten Hochschulen überhaupt diesen mutigen Schritt in eine neue Richtung. Und als eine der wenigen hat sie auch in Krisenzeiten daran festgehalten, als in Amerika und hierzulande einige Privat-

schulen den Studiengang wieder einstampften.

Dekan Prof. Dr. Matthias Wepler dankte in seiner Festrede zum Jubiläum allen, die an dieser Erfolgsgeschichte beteiligt waren: den Professoren, die mit Expertise den Studiengang konzipiert, weiterentwickelt und erfolgreich am Markt platziert haben, den Beiratsmitgliedern, allen Außenstehenden, die sich über Jahre für die HAWK stark gemacht haben, allen voran Ralf Schwager, sowie auch allen Studieren-



Die Ehemaligen: Frederic Köllner (v.l.), Julia Brunke, Gerrit Ernst, Oliver Plüm und Simona Peter.
ERNST SCHAFFER



25 Jahre Immobilienwirtschaft: Dekan Prof. Dr. Matthias Weppeler (l.) mit Präsident Marc Hudy.
ERNST SCHAFFER

den, die mit ihren Karrieren auch den Erfolg ihrer Hochschule bestätigen und deren guten Ruf landesweit verbreiten. Viele von ihnen sind nach wie vor der HAWK eng verbunden.

HAWK-Präsident Dr. Marc Hudy belegte mit Zahlen die Erfolgsgeschichte des Standorts Holzminden: „Die jungen Menschen, die mit Abschlüssen hier rausgegangen sind, wirken nicht nur dem Fachkräftemangel entgegen, sie prägen mit ihrem gutem Standing auch die Gesellschaft positiv mit.“ Allein die Anzahl der Studierenden zeigt die dynamische Entwicklung. 2005 waren es noch 428 Studenten in Holzminden. Bis zum Sommersemester 2024 zählte man 1.340 Absolventinnen und Absolventen. Und der Immo-Studiengang war der große Bringer dabei. Für diesen Erfolg waren Mut und Anstrengung nötig: In Zeiten des „Hochschuloptimierungs-

konzeptes“, eine nette Umschreibung für ein Sparprogramm, hieß es in Holzminden „Wir verdoppeln die Aufnahmekapazität – und zwar ohne zusätzliches Personal!“ Das hat dem Standort Holzminden das Überleben gesichert. Eine weiterer Schlüssel zum Erfolg sei auch das Personal so der Präsident Dr. Marc Hudy: Man bekäme durch den Studiengang Immobilienwirtschaft und -management in Kombination mit dem Baubereich Studenten und Lehrende an die Hochschule, die Verantwortung, und damit Vorbildfunktion übernehmen. „An Energie, Temperament und Gestaltungswillen mangelt es den Holzmindenern nicht“, lobte der Präsident. Natürlich gab es nicht immer nur Konsens, um wichtige Entscheidungen musste und muss gerungen werden. „Aber manchmal muss man einfach Dinge anpacken und sehen, wie sie sich entwickeln.“



Der ehemalige Dekan Prof. Dr. Rainer Vahl- and unternahm einen Streifzug durch die Geschichte. ERNST SCHAFFER

Eine besondere Freude war es für Hudy, dem Dekan Prof. Dr. Weppler zum 25. Dienstjubiläum an dieser Hochschule zu gratulieren. Ein üppiger Geschenkkorb drückte die Wertschätzung sichtbar aus.

Der Streifzug durch die Geschichte blieb dem ehemaligen Dekan Prof. Dr. Rainer Vahl- and vorbehalten, dessen unbändige Gestaltungskraft Dr. Hudy humorvoll umschrieb: Ein ehemaliger Präsident habe einst die Kollegen angehalten: „Wir müssen den Vahl- and mehr beschäftigen. Wenn der am Wochenende nichts zu tun hat, entwickelt er gleich wieder drei neue Studiengänge!“ Ehe der Angesprochene näher auf die Konzipierung von Studiengängen einging, wies er zunächst auf die Bedeutung der Immobilien- und Bauwirtschaft in Deutschland hin: 2023 lag ihr Anteil der Bruttowertschöpfung mit 732 Milliarden Euro bei 19 Prozent der Gesamtwirtschaft. Immobilien- ohne Bauwirtschaft immer noch bei zehn Prozent. Im Vergleich erwirtschaftete die Autoindustrie nur 127 Milliarden Euro Wertschöpfung

brutto, der Maschinenbau knapp 100 Milliarden. Es lohne sich also, dem Studiengang Zeit zu lassen, wenn es mal nicht so ganz gut lief, so der Ex-Dekan.

Dann tauchte er in die Geschichte ein, erzählte vom Bauboom nach der Wende, der kaum zu bewältigen war, was er mit weiteren Zahlen belegte: 1989 gab es in Deutschland circa 900.000 Beschäftigte, am Höhepunkt Aufbau Ost waren 1,3 Millionen Leute in der Baubranche. 1996 war vieles im Osten aufgeholt, der Boom mündete in einer langen Durststrecke, die Beschäftigtenzahl sank auf 600.000.

Mitten in der Krise musste man auch an der HAWK reagieren, um die Studentenzahlen stabil zu halten. Die erste Idee kam von einem Kollegen, der vom Studiengang Wohnungswirtschaft in Detmold erzählte. Vahl- and griff die Idee auf und entwickelte sie mit Hilfe des Immobilienmanagers Dr. Gisbert Vogt weiter. Das alles durchzusetzen und umzusetzen war „ein Husarenritt“, so Dr. Vahl- and. Auf die Bedürfnisse der Zeit und des Marktes angepasst, wurde der neue Studiengang zu einer Keimzelle der Entwicklung des Standortes Holzminden und sorgte schließlich für dessen Erhalt. „Wir waren Vorbild für viele Privatschulen und schufen uns so unsere eigene Konkurrenz – wir waren wohl zu gut“, fügte er mit einem Schmunzeln hinzu.

Honorarprofessor Gerhard Kemper, Gründer der Kemper- Stiftung, der 13 Jahre an der HAWK gelehrt hatte, wusste auch Unterhaltsames zu erzählen. Aus Paderborn kommend, hatte er viele Stunden am Bahnhof Altenbeken verbracht, weil der Anschlusszug mal wieder weg war. Das „gallische Dorf“ hinter dem Ith, so ein Präsidiumsmitglied aus Hildesheim, ist eben schwer erreichbar.

Doch die „ausgesprochen freundliche und unterstützende Atmosphäre“ ist Kemper ebenfalls gut in Erinnerung geblieben, genau wie die Exkursionen mit Studenten nach Berlin, Istanbul, Mailand und Madrid, nach London, Paris, Barcelona und Warschau.

Was Kemper außerdem zu würdigen weiß, ist die Praxisnähe der HAWK. Wo immer die Abgänger aus Holzminden landen, wird ihr praktisches Wissen geschätzt. Und viele der Ehemaligen waren als Alumae/Alumni bei der Feier dabei. Sie sind und bleiben gut miteinander vernetzt und bleiben auch der Hochschule in vielfältiger Weise verbunden. Gerrit Ernst zum Beispiel und Oliver Pülm, heute in Hamburg und

Hannover in leitenden Funktionen tätig, kommen als Dozenten immer gerne zu ihren beruflichen Wurzeln zurück. Sie schätzen besonders das Durchhaltevermögen und den Kampfgeist, mit dem sich Holzminden behauptet. Simona Peter und Julia Brunke fanden ihre Studienzeit sehr familiär und menschlich und denken an viele WG-Feste oder Abende am Weserufer zurück. Brunke, die in Berlin gelandet ist, sagt: „Man kann dort leben, aber schöner ist es hier. In Holzminden zu studieren, war die beste Entscheidung meines Lebens!“ Bei so viel Wertschätzung, Kompetenz und Engagement kann die HAWK, kann der Standort Holzminden selbstbewusst in die Zukunft gehen.

WIR KÖNNEN MEHR ALS NUR FLYER DRUCKEN.

ENTDECKEN SIE UNSERE PRODUKTVIELFALT:



DRUCK-
SACHEN



GROSSFORMAT-
DRUCK



WERBE-
TECHNIK



WERBE-
TEXTILIEN



WERBE-
ARTIKEL



WEBDESIGN &
PROGRAMMIERUNG



SONDER-
ANFERTIGUNGEN



GESTALTUNG



funtastic-media.com

Full-Service-Werbeagentur | Druckerei

Am Sudheimer Weg 4 | 33034 Brakel | Tel.: 05272 6068910
Email: info@funtastic-media.com | www.funtastic-media.com

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 25. Oktober 2024:

Practice meets Campus an der HAWK: Kongress im Zeichen von KI und Bug Data

Kempter-Stiftung zeichnet Studierende für beste Abschlussarbeiten aus

Holzminden. Zum mittlerweile elften Mal fand der Personalmanagementkongress „Practice meets Campus“ an der HAWK in Holzminden statt. Die Veranstaltung bringt jedes Jahr Studierende der immobilienwirtschaftlichen Studiengänge mit Unternehmen der Branche zusammen, um Kontakte zu knüpfen und über Karrieremöglichkeiten zu informieren. Dabei führte Initiatorin Prof. Dr. Susanne Ertle-Straub in diesem Jahr eine Neuerung ein: Auch Unternehmen der Baubranche waren anwesend.

Wie in den vergangenen Jahren begann der Kongress thematisch, mit einer Key-

note zu einem Thema, das die Branche aktuell bewegt. Die Keynote hielt Prof. Dr. Jan Christian Schlüter, Professor für Data Science an der HAWK in Holzminden. Als Experte für Künstliche Intelligenz (KI) und Big Data sprach er zum Thema „Data Fusion für die Entwicklung von KI in der Bau- und Immobilienwirtschaft“. Die Sammlung, Zusammenführung und zielgerichtete Auswertung von Daten berge enorme Potenziale. Deutlich machte er das anhand mehrerer Anwendungsbeispiele: in der Objektbewertung, bei der Wartungsplanung und im Smart Building Management. Mit dem



Face-to-Face mit zukünftigen Arbeitgebern: Im Lichthof und dem ersten Obergeschoss präsentierten sich 35 namhafte Unternehmen der Bau- und Immobilienbranche. HAWK



Prof. Dr. Jan Christian Schlüter erläuterte in seiner Key Note den Nutzen von Künstlicher Intelligenz und Big Data in der Immobilienwirtschaft. HAWK

Einsatz dieser neuen Technologien ergäben sich jedoch Veränderungen für Gutachter und Facility Manager. Für zukünftige Fachkräfte käme es darauf an, mit den neuen Tools umgehen und sie anwenden zu können.

In der anschließenden Podiumsdiskussion setzten sich neben Prof. Schlüter auch Max Witte (Analyst & Consultant RIWIS & Applications bei der bulwien-gesa AG), Norman Meyer (Mitglied des Verwaltungsrates bei smino) sowie Prof. Dr. Sebastian Höhmann, Professor für Geotechnik und Infrastrukturbau an der HAWK in Holzminden, weiter mit dem Thema auseinander. Die Moderation übernahmen Prof. Dr. Susanne Ertle-Straub und Dirk Labusch (Chefredakteur Immobilienwirtschaft). Nach kontroverser Diskussion waren sich alle darin einig, dass die neuen Technologien noch am Anfang stünden, aber ein enormes Potenzial zur Optimierung von Pro-

zessen und Effizienzsteigerung böten. Alle seien gefordert, den laufenden Transformationsprozess aktiv zu gestalten und die damit verbundenen Chancen zu nutzen, statt sich zu verschließen aus Angst vor negativen Konsequenzen für bestehende Geschäftsmodelle und Arbeitsplätze.

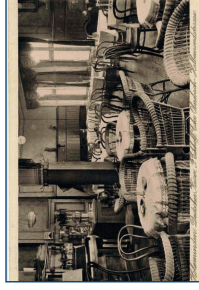
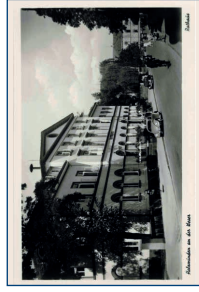
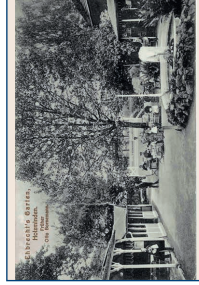
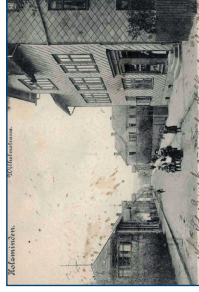
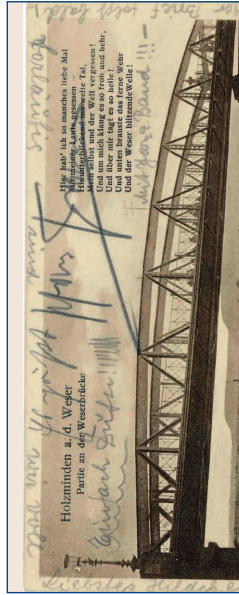
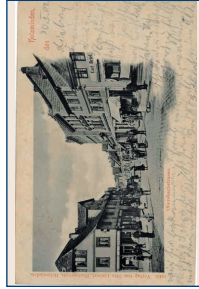
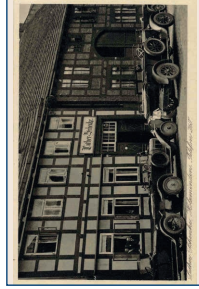
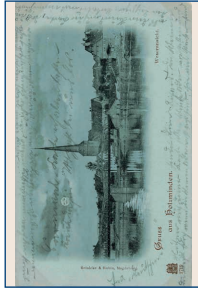
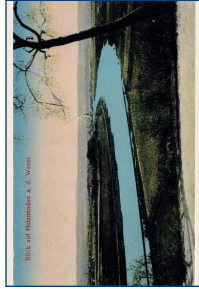
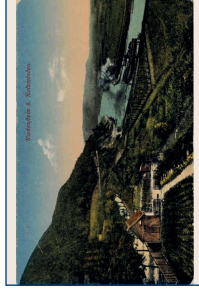
Zehn Jahre Kemper-Stiftung

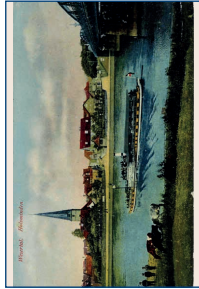
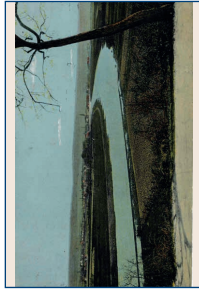
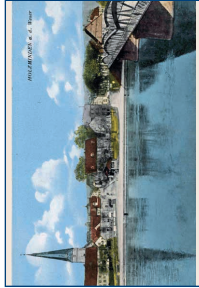
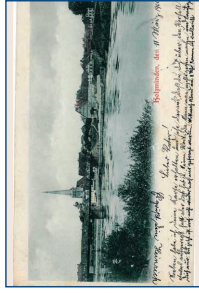
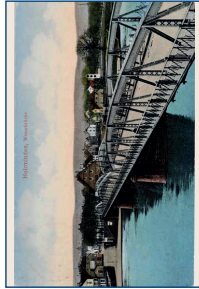
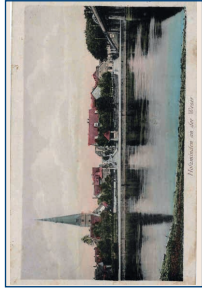
Es folgte ein besonderer Moment: Die Ehrung von Gerhard K. Kemper, Gründer der Kemper-Stiftung für Immobilienlehre und -forschung, für zehn Jahre Engagement. Die Stiftung, finanziert aus privaten Mitteln des Gründers, fördert seit einer Dekade immobilienwirtschaftliche Lehre und Forschung an der HAWK. Dazu gehören Auslandssemester und -praktika, Promotionsvorhaben, Teilnahme an Tagungen und Forschungsprojekten sowie Deutschlandstipendien. Die Laudatio hielt, stellver-

HISTORISCHE POSTKARTEN RUND UM DIE HOCHSCHULE

Holzwinden

grüßt den Rest der Welt.





tretend für Bürgermeister Christian Belke, Karl-Heinz Koch. Er lobte das Engagement der Stiftung und dankte dem Gründer und dem gesamten Vorstand (neben Gerhard Kemper auch Prof. Dr. Rainer Vahland, Prof. Dr. Jens Oeljeschlager, Prof. Dr. Matthias Wepler und Dr. Petra Matern) für das langjährige Engagement. Zudem vergibt die Kemper-Stiftung jedes Jahr wieder Preise für die besten Abschlussarbeiten der Bau- und immobilienwirtschaftlichen Studiengänge. Die Preise sind mit 800 Euro für die beste Bachelorarbeit und 1.000 Euro für die beste Masterarbeit dotiert.

Die Preisträger der Kemper-Stiftung

In diesem Jahr wurden ausgezeichnet: Dennis Schöer für die beste Bachelorarbeit im Bereich Bauen (Titel der Abschlussarbeit: „Autarke Energieversorgung eines bestehenden Wohngebäudes mit Wasserstoff“); Lara Klatte für die beste Masterarbeit im Bereich Immobilienwirtschaft („Nachnutzung von Warenhausimmobilien – Analyse von Wirtschaftlichkeit und Investitionskosten bei der Umsetzung in Mixed-Use-Immobilien“).

Im Studienbereich Bauen wurden gleich zwei sehr gute Masterabsolventen ausgezeichnet: Johannes Backsmann („Simulation und Vergleich von Sanierungsfahrplänen von typisch niedersächsischen Wohngebäudeklassen“) und Florida Thaqi („Bauen mit rezykliertem Gesteinskörnung“).

Am Nachmittag nutzten Studierende die Gelegenheit, mit Personalern von namhaften Unternehmen der Bau- und Immobilienbranche ins Gespräch zu



Die Preisträger der Kemper-Stiftung: Dennis Schöer, (v.l.) Johannes Backsmann, Florida Thaqi und Lara Klatte mit Stiftungsgründer Gerhard Kemper. HAWK

kommen, Kontakte zu knüpfen und erste Weichen für ihre berufliche Karriere zu stellen. Dazu verwandelte sich der Lichthof in eine Messehalle mit 35 Ständen – so vielen wie noch nie. Sowohl die Anzahl der Unternehmen als auch der Andrang von Studierenden zeigten den Bedarf beider Seiten an einem Veranstaltungsformat wie „Practice meets Campus“.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 4. November 2024:

Hilfestellung bei der Berufsorientierung

Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (ZZHH) stellt bei „Wissen.Schafft.Dialog“ in Holzminden zwei Forschungsansätze vor

Holzminden. Unter der Überschrift „Berufsorientierung weiter denken“ rückten gleich zwei Forschungsprojekte bei der Veranstaltungsreihe „Wissen.Schafft.Dialog.“ des Zukunftszentrums Holzminden-Höxter (ZZHH) in den Mittelpunkt. Jan Schametat vom ZZHH berichtete aus dem Projekt JOLanDA und machte deutlich, dass „Berufsorientierung mehr sein muss, als die Frage nach einem passenden Beruf“. Das Projekt JOLanDA, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), beleuchtete biographische Orientierungsprozesse von Jugendlichen insbesondere in ländlichen Räumen. Deutlich geworden ist dabei, dass Jugendliche in diesem Fall wesentlich stärker gefordert sind, da sie sich neben der Berufswahl auch zu der Frage „Gehen oder Bleiben?“ positionieren müssen.

Die Ergebnisse fordern eine ganzheitlichere Unterstützung der Orientierungsprozesse ein. Das Zukunftszentrum hat in den vergangenen vier Jahren in Kooperation mit der Technischen Hochschule Lübeck eine digitale Anwendung entwickelt, die Jugendliche spielerisch für die Entscheidungsprozesse sensibilisieren soll. Der Vorteil ist der kosten- und barrierefreie Zugang zu der Anwendung. Lehrende und Beratende können einzelne Lektionen aus JOLanDA zudem in ihre eigenen Konzepte integrieren. Der aktuelle Stand der Entwicklung ist unter www.berufsorientierung-jolanda.de zu finden.

In einem zweiten Vortrag präsentierte

Claudia Reiche von der Hochschule Mittweida zudem Zwischenergebnisse aus dem Projekt ReBiNet, das ebenfalls vom BMBF gefördert wurde und in Kooperation mit dem ZZHH durchgeführt wird. Das Projekt schaut sich die Potenziale von Netzwerken der Berufsorientierung und Jugendhilfe an. Ziel ist es, Bildungsbarrieren abzubauen, die am Übergang Schule-Beruf entstehen. Diskutiert wurden dabei auch unterschiedliche Interessen und Handlungslogiken innerhalb der Netzwerke, die oftmals die Potenziale der Netzwerke begrenzen. Zudem liegt dabei zu selten der Fokus auf den Bedürfnissen und den Lebenslagen der Jugendlichen. Die Erkenntnisse aus beiden Projekten wurden anschließend mit Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis der Berufsorientierung sowie aus Politik und Verwaltung diskutiert. Zur Nachlese können die Präsentationen unter <https://zzhh.hawk.de/de/infotehek/wissenschaft-dialog-zzhhveranstaltungsreihe> eingesehen werden.

Vor sieben Jahren startete die Veranstaltungsreihe „Wissen.Schafft.Dialog.“ des (ZZHH). Ziel der Reihe ist es, Erkenntnisse aus der Wissenschaft und aktuellen Forschungsprojekten des ZZHH in die Region Holzminden-Höxter zu transferieren und mit interessierten Menschen aus der Praxis in eine Diskussion zu kommen. Während der Corona-Pandemie hat sich zusätzlich der ZZHH Podcast „Land.Schafft.Wissen.“ etabliert.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 15. August 2024:

Historische Stadtstrukturen erhalten und weiterentwickeln

Rat Holzminden beschließt Satzungen für Altstadtsanierung rund um Unterbachstraße und Grabenstraße

VON THOMAS SPECHT

Holzminden. Der Rat der Stadt Holzminden hat in seiner Sitzung am Dienstagabend einstimmig die Sanierungssatzungen für die Sanierungsgebiete „Altstadt Wohnen Nord“ und „Altstadt Wohnen Süd“ beschlossen. Bereits 2020 hatte der Rat für beide Gebiete den der Aufnahme in die Städtebauförderung zugestimmt. Damit sind die Sanierungsgebiete förmlich festgelegt worden. Nun gibt es die verbindlichen Satzungen dazu. Die Eigentümer innerhalb dieser flurstücksgenau und parzellenscharf festgelegten Quartiere sollen zur Sanierung ihrer Häuser animiert und dabei

unterstützt werden. Sie können Fördergelder aus dem Städtebauförderungsprogramm beantragen, zum Beispiel für den Einbau neuer Fenster oder die Dachsanierung. Alle Maßnahmen sind freiwillig, die Eigentümer müssen ihnen zustimmen. Die Stadt macht Angebote, übt aber auch einen gewissen Druck aus, die Quartiere attraktiver zu gestalten und baulich zu modernisieren. Sie sichert sich gar ein Vorkaufsrecht bei Immobilien- und Grundstücksverkäufen in den Sanierungsgebieten, um eine Entwicklung zu ermöglichen – sei es durch Rückbau und Begrünung. Die Fläche des Sanierungsgebietes „Alt-



Noch verläuft auf einer Seite der Grabenstraße ein Gehweg. Nach der Sanierung soll sie niveaugleich ausgebaut sein.

THOMAS SPECHT

stadt Wohnen Nord“ ist gefasst von Wallstraße, Neuem Weg, Goldenem Winkel und Niederer Straße mit der Unterbachstraße als zentraler Achse und ist etwa 1,9 Hektar groß. Das Sanierungsgebiet „Altstadt Wohnen Süd“ rund um die Grabenstraße erstreckt sich zwischen Hinterer Straße, Johannismarkt und Wallstraße und ist rund 2,4 Hektar groß. Mit der Bekanntmachung wird die Sanierungssatzung rechtsverbindlich.



In der denkmalgeschützten Unterbachstraße soll die Sanierung beginnen. Die Straße wird barrierefrei ausgebaut, unter Verwendung möglichst vieler alter Pflastersteine.

THOMAS SPECHT

Land und Bund haben für beide Gebiete über das Programm „Lebendige Zentren“ für 2024 Mittel in Höhe von insgesamt 193.000 Euro bewilligt. Beide als Sanierungsgebiete festgelegten Bereiche liegen „innerhalb des historischen Stadtkerns von besonderer Denkmalbedeutung“. Beide dienen fast ausschließlich der Wohnnutzung und sollen unter dem Entwicklungsschwerpunkt „Altstadt-Wohnen“ in dieser Funktion gestärkt werden. Beide Gebiete wurden im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen gemäß Baugesetzbuch, des Integrieren Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK, 2018) sowie insbesondere des Stadtteilentwicklungskonzepts 2021 einer umfassenden Analyse unterzogen. Hierbei wurden, wie es in der Begründung der Sanierungssatzung heißt, „städtebaulich Missstände in Form erheblicher funktionaler und substanzieller Mängel“ festgestellt. Ziel sei es nun, diese Missstände „durch Bau- und Ordnungsmaßnahmen zu beseitigen, um die historischen Stadtstrukturen, die Gebäude und das Stadtbild und damit die Wohn- und Lebensqualität im Quartier langfristig zu erhal-

halten und weiterzuentwickeln.“ Dies liege in besonderem öffentlichen Interesse.

Die Sanierungsgebiete rund um Unterbachstraße („Altstadt Wohnen Nord“) und Grabenstraße („Altstadt Wohnen Süd“) sind für die Stadt „historisch bedeutsame Straßenzüge mit einer Vielzahl denkmalgeschützter und erhaltenswerter Gebäude“. Viele sind von ihrer Bausubstanz in schlechtem Zustand, ungenutzt oder stehen schon lange leer. Um die „Defizite im erhaltenswerten Gebäudezustand sowie im öffentlichen Raum nachhaltig zu beheben und langfristig zu sichern“, sollen rechtliche Instrumente des Baugesetzbuchs und Fördermittel der Städtebauförderung „notwendige Investitionen unterstützen und fördern“. „Problemlage und städtebauliche Missstände“ erforderten vielfältige Maßnahmen im öffentlichen Raum und privaten Gebäudebestand.

Denkmalgeschützter Gebäudebestand

Die Unterbachstraße bildet den nördlichen, die Grabenstraße den südlichen Abschnitt des mittelalterlichen Innenstadtrings. Beide sind „geprägt durch

einen dichten Stadtgrundriss und einen denkmalgeschützten Gebäudebestand (insbesondere Gruppendenkmäler), der einen hohen Leerstand, Gestaltungs-mängel, herausfordernde Gebäude- und Grundstückszuschnitte und insgesamt einen hohen Sanierungsbedarf aufweist“. Private Freiflächen seien kaum vorhanden. In den Innenhöfen mit starker Verdichtung bestehe das „Erfordernis nach kleinteiligen Ordnungsmaßnahmen“.

Zunächst sollen in einer Verbundmaßnahme mit den Stadtwerken (einschließlich Leitungen, Gas, Wasser und Kanal) die Straßen saniert und barrierefrei (Straße, Gosse und Gehweg niveaugleich auf einer Ebene) ausgebaut werden. Das berichtete Michael Moruz, kommissarisch mit der Leitung des Baudezernats betraut, im Ausschuss für Innenstadt, Stadtentwicklung und Wirtschaft. Hier waren mehrere Bewohnerinnen und Bewohner der Grabenstraße erschienen und hatten Fragen zum Verfahren gestellt und Bedenken geäußert.

Gepflasterte Straßen sollen saniert werden

Sowohl die Unterbach- als auch die Grabenstraße sind mit historischem Kopfsteinpflaster gepflastert und stehen unter Denkmalschutz. Die Straßen-decken beider Straßen befinden sich in schlechtem Zustand. Sie sind ausgefahren und huckelig, weisen Spurrillen auf, sind schlecht begehbar und mit Rollator und Fahrrad schlecht befahrbar. Das historische Kopfsteinpflaster steht unter Denkmalschutz. Die Stadt wolle brauchbare alte Steine erhalten und wieder einbauen, berichtete Michael Moruz.

Weil die Straßenausbaubeitragssatzung abgeschafft sei, erfolge die Stra-

ßensanierung für die Anlieger kostenfrei, berichtete er. Das war für die Anlieger aus der Grabenstraße im Ausschuss eine beruhigende Nachricht. Und Moruz hatte noch eine weitere gute Nachricht für die Eigentümer: Die Stadt schöpfe keinerlei sanierungsbedingte Bodenwerterhöhungen durch Ausgleichsbeiträge ab. Bedeutet: Den Mehrwert der Grundstücke nach der Sanierung holt sich die Stadt nicht zurück.

Stadt erwartet Impulswirkungen und Initialzündungen

Durch die Sanierungsmaßnahmen an privaten denkmalgeschützten Gebäuden erwartet die Stadt Impulswirkungen und Initialzündungen, Maßnahmen zur Steigerung der Ansiedlungs- und Investitionsbereitschaft, eine Funktionsstärkung des Altbaubestands durch alters- und familiengerechten Umbau, die Entwicklung innovativer Wohnkonzepte und generationenübergreifende Wohnangebote und Maßnahmen zur Imageaufwertung des Wohnstandorts Altstadt.

Erwartet wird auch eine funktionale Stärkung der Wohnquartiere zum Beispiel durch eine Wohnumfeldaufwertung, Begrünung, Verbesserung der Verkehrs- und Stellplatzsituation und Zugänglichkeit, die Schaffung sicherer öffentlicher Grün-, Spiel- und Begegnungsräume, die Entlastung der Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr, die Förderung einer klimafreundlichen Mobilität, den behindertengerechten Umbau des öffentlichen Bereichs und quartiersübergreifende Konzepte für den ruhenden Verkehr oder die Schaffung einer attraktiven Freiraumstruktur mit sicheren Spiel- und Bewegungsräumen für Kinder.

Positive Auswirkungen auf den Klimaschutz werden erhofft durch energeti-

tische Sanierungs- und Energieeinsparungsmaßnahmen und Verwendung klimaschonender Baustoffe, die Entseigelung privater Grundstücksflächen und Beseitigung nicht benötigter Anbauten, durch die Schaffung von Grünflächen, die Begrünung von Straßen, Wegen und Bauwerken und Bodenentseigelung.

Wurden beide Satzungen (Nord und Süd) im Stadtrat ohne Debatten verabschiedet, hatte es Erläuterungen zuvor im Fachausschuss gegeben. Eine Aussprache fand auch hier kaum statt. Ruth Koßmann nannte die Satzungen „eigentlich eine rundum positive Sache“. Sie äußerte die Hoffnung, dass durch die Städtebaufördermittel sich „der ein oder andere Eigentümer entschließen wird, etwas zu machen“. Genau das sei das Ziel, so Michael Moruz, sonst gingen Fördermittel verloren.

Anwohner haben Fragen

Eigentümer aus der Grabenstraße stellen Fragen nach finanzieller Beteiligung

am Straßenausbau (gibt es nicht) und zur gewünschten Entseigelung der Innenhöfe. Sie äußerten Bedenken an einem niveaugleichen Ausbau ohne Gosse (im Hinblick auf Starkregenereignisse und volllaufende Keller) und das Pflanzen von Bäumen (es werde dunkel). Anwohnerin Constanze Aalderink äußerte den Wunsch: „Bevor Sie anfangen zu planen, kommen Sie in die Grabenstraße und schauen Sie sich das genau an!“

Die Förderrichtlinie ist derzeit in Arbeit. Weil der Stadt im Dezernat kein Personal für die Stadtplanung zur Verfügung steht, wurde die Leistung auf Honorarbasis extern eingekauft. Die Frist für die Gesamtmaßnahme endet im Jahr 2039. Zunächst soll im September sektionsweise der Straßenausbau in der Unterbachstraße starten. Nach Fertigstellung folgt die Grabenstraße. Eigentümer bekommen zuvor Hausbesuch, um die bauliche Bestandsaufnahme vor Maßnahmenbeginn zu dokumentieren.

Quartalsweisheit

Vielleicht gibt es schönere Zeiten; aber diese ist die unsere.

Jean-Paul Sartre

französischer Romancier, Dramatiker, Philosoph, Religionskritiker und Publizist (1905 - 1980)

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 28. September 2024:

Pfandringe an Müllbehältern in der Oberen Straße installiert

Eine Maßnahme für mehr Menschlichkeit und Nachhaltigkeit

Holzminden. Für viele Menschen sind Flaschen- und Dosenpfand eine unwesentliche Kleinigkeit, für manche Menschen aber ein notwendiger Beitrag zum Lebensunterhalt. Um ihnen das unwürdige Suchen im Abfall zu ersparen, das zudem auch noch ein Verletzungsrisiko birgt, gibt es in Holzminden jetzt Pfandringe an öffentlichen Abfallbehältern in der Innenstadt. Beginnend in der Oberen Straße, werden an fünf Abfallbehältern die Sammelvorrichtungen angebracht, in die Dosen und Flaschen mit Pfand hineingehören. Nicht nur bedürftige Menschen profitieren davon, auch die Restmüllmenge wird reduziert und wertvolle Rohstoffe können verwertet und wiederverwendet werden.



Sie freuen sich über die gemeinsam und erfolgreich umgesetzte Aktion. STADT HOLZMINDEN

Beantragt hatte diese Einrichtung im öffentlichen Raum die SPD-Fraktion im Stadtrat Holzminden. Jan Phillip Rüßmann, Fraktionsmitglied der SPD im Stadtrat, hebt hervor: „Dass diese Initiative nicht die Lösung des Grundproblems sein kann, ist uns klar. Wir werden Armut damit nicht abschaffen. Aber wir können einen Beitrag leisten, um die Situation der auf das Sammeln von Pfandflaschen angewiesenen Men-

schen in unserer Stadt zumindest ein wenig zu verbessern und dadurch auch ein Stück Würde zurückzugeben.“

Kooperationsprojekt mit der BBS Holzminden

Die Stadtverwaltung machte aus dem Antrag ein Kooperationsprojekt zusammen mit den Berufsbildenden Schulen Holzminden (BBS), die die Produktion der Pfandringe zusammen mit Schüle-



In die Pfandringe an den Abfallbehältern in der Oberen Straße können Pfandflaschen abgestellt werden. STADT HOLZMINDEN

Bürger zur aktiven Teilnahme am Umweltschutz zu motivieren. Dieses Konzept kombiniert also Umweltschutz mit sozialem Engagement und unterstützt die Kreislaufwirtschaft.

rinnen und Schülern verwirklichte. Die Stadtwerke Holzminden – Kommunalwirtschaft AöR übernahmen dann die Montage.

Bürgermeister Christian Belke dankte Andreas Hölzchen, Schulleiter der BBS, für die tolle Unterstützung, ebenso wie AöR-Vorstand Jan Christoph, und machte ebenfalls deutlich: „Pfandringe haben einen sozialen Aspekt. Leider gibt es auch in unserer Stadt bedürftige Menschen, die nach Pfandflaschen in den öffentlichen Abfallbehältern suchen. Um es diesen Menschen einfacher zu machen, können Passanten ihre leeren Flaschen nun gezielt abstellen, denn Pfand ist kein Müll. Ich halte dies auch für einen guten Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Umweltschutz.“

Die Maßnahme zielt auch darauf ab, die Menge an herumliegendem Müll zu reduzieren und die Bürgerinnen und

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 28. September 2024:

Sensoria feierlich und emotional eröffnet

Eröffnungsfeier mit geladenen Gästen / Dank und Lob für ein einzigartiges Projekt

VON THOMAS SPECHT

Holzminden. Es ist geschafft, und es war eine Punktlandung nach Sieben-Tage-Wochen und mancher Nacharbeit für Handwerker, Techniker und Team: Sensoria Haus der Düfte und Aromen in Holzminden ist nach mehr als zweijähriger Bauzeit eröffnet! Bevor an diesem Wochenende, an beiden Tagen jeweils von 10 bis 18 Uhr, alle interessierten Bürgerinnen und Bürger erstmals Gelegenheit haben, das Ausstellungshaus für sich zu entdecken, fand am Freitag die offizielle Eröffnung mit geladenen Gästen aus Politik, Wirt-

schaft und Gesellschaft statt. Das Gebäude ist (bis auf Restarbeiten) pünktlich fertig geworden, die einmalige und eigens konzipierte interaktive und buchstäblich duftende Ausstellung läuft und funktioniert.

Dass dieser Moment ein „atemberaubender“ (Christian Belke), ein emotional sehr ergreifender war, merkte man allen Beteiligten an und besonders dem Bürgermeister an. Er sei „froh und überwältigt“, und ihn übermannten fast die Emotionen, als er vom „Herzblut“ sprach, das in dieses Projekt geflossen sei, und er dem Team Sensoria dankte, allen voran



Bürgermeister Christian Belke (v.l.), Klaus Anderhalten (Architekturbüro Anderhalten), Stefan Nowak (Geschäftsführer Studio nowakteufelknyrim), Ursula Dworak (Gründungsleiterin) und Tobias Koppitz (Förderverein Sensoria).
THOMAS SPECHT (5)



Die geladenen Gäste konnten sich schon einen ersten Eindruck von der Ausstellung machen.

Gründungsleiterin Ursula Dworák, der Holzminden viel zu verdanken habe, deren Job in Holzminden fast, aber noch nicht ganz erledigt ist.

Den Deutschland-Atlas neu zeichnen

Zusammen mit dem Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Joachim Schachtner, „Duftpapst“ und Gastredner Prof. Dr. Dr. Hanns Hatt von der Ruhr-Uni Bochum, Ursula Dworák und Sensoria-Geschäftsführerin Barbara Richter durchschneidet der Bürgermeister das pinkfarbene Band. „Ab heute muss der Deutschland-Atlas neu gezeichnet und um die Hauptstadt der Düfte und Aromen Holzminden ergänzt werden“, sagte Belke. „Endlich können wir Sensoria eröffnen, in Beschlag nehmen, anschauen und anfassen. Darüber freue ich mich sehr.“

Hier sei etwas Einzigartiges geschaffen worden, das es kein zweites Mal in Deutschland und Europa gebe: eine

Erlebniswelt, in der man in die unendlichen Welten der Düfte und Aromen eintauchen könne, ein Ort, der Wissenschaft erlebbar mache und ein Ort der Geschichte. In Holzminden sei vor 150 Jahren mit der Erfindung des Vanillins die Grundlage für den Vanillepudding gelegt worden – und der gehöre zu seinen Leibspeisen, so Belke mit einem Augenzwinkern.

Ein Tag des Dankens

Es war für ihn der Tag des Dankens: der Bürgerstiftung für Impuls und die in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie, dem Rat, der an der Vision festhielt und die Mittel von rund neun Millionen Euro freigab, als Fördermittelgeber in Höhe von 2,2 Millionen Euro dem Land und der NBank, den Planern und Architekten, allen an Bau und Ausstellung Beteiligten, den Handwerkern, die bis zur letzten Minute Hand anlegten, dem Team Stadtverwaltung mit der Projektbeauftragten Aybay Gülseren und dem



Der Geruchsforscher Prof. Dr. Dr. Dr. Hanns Hatt hielt einen interessanten Vortrag über die Nase und das Riechen.

Team Sensoria. „Ihr brennt für dieses Projekt und habt Vollgas gegeben vom ersten Moment an.“ Der Bürgermeister wünschte Sensoria viele Besucher, „dass es uns allen gemeinsam gelingt, dass alle Gäste total zufrieden nach Hause gehen und sagen: Ihr tragt den Namen Hauptstadt der Düfte und Aromen zu Recht.“ Da sei er zuversichtlich, denn – um es durch die lokale Brille zu betrachten: „In diesem Kiez ist was echt Grandioses entstanden.“

Auch für Gründungsdirektorin Ursula Dworák, die das Projekt von der Machbarkeitsstudie an begleitet hat, war es ein emotionaler Tag. Sie machte Lust auf das Erlebnis Sensoria, sprach vom Abenteuer des Entstehens von der Idee über die Konzeption bis zur Realisierung und von ihrer „wahn-sinnstollen Arbeit“ in den letzten Jahren in Holzminden. „Wir erzählen sieben wunderbare Geschichten, wie der Duft in die Welt gekommen ist“ – und die Holzmindener Geschichte des Vanillins um Wilhelm Haarmann, Karl Reimer und Ferdinand Tiemann. Ihr Lieblingsteil

der Ausstellung sei eben diese Geschichte der Düfte und Aromen.

In der Ausstellung gibt es viel zu entdecken

Die Ausstellung erzählt von Kriegen, die um Myrrhe und Weihrauch geführt wurden, von der Handarbeit des Vanilleanbaus und ihrer mühevollen Ernte, vom ersten Persil, das noch gar nicht duftete, bis zu den Düften und Aromen des heutigen Alltags. Exponate mit Haushaltsprodukten aus über

70 Jahren und eine digitale Snackbar gibt es zu entdecken. Man kann erschnuppern, wie es auf dem Mond und wie der wertvollste Duft der Welt riecht und oben an der Duftorgel digital seinen eigenen Duft kreieren, ihm einen Namen geben und ihn dann unten im Shop mit nach Hause nehmen. Ein Besuch reicht bei weitem nicht, um Sensoria vollends zu erkunden.

Der Presse berichtete Architekt Klaus Anderhalten von der Entstehung des architektonischen „Brückenkopfs“, eines „skulpturalen Gebäudes, das Schluss- und Anfangspunkt setzt und



Klaus Anderhalten (Architekturbüro Anderhalten) im Gespräch mit Sensoria-Geschäftsführerin Barbara Richter.

undsignalisiert: Hier beginnt Holzminden“. Er sprach von einem „Schuppentier mit 4.381 Schindeln“, alle von Hand gekantet, das er „Holzminden eingebrockt“ habe. Er berichtete von der „ganz merkwürdigen Situation“, die er bei seinem ersten Besuch auf der Brache vorgefunden habe, und von der aufwendigen Ausführungsplanung, denn dieses Gebäude, das sei klar gewesen, sollte „anders aussehen als alles Andere, wir müssen anders sein und eine andere Sicht auf die Dinge haben“. Man habe „Räume entwickelt und in Beton gegossen“ und „einen wichtigen Punkt in der deutschen Museumslandschaft gesetzt“. Die rostige Cortenstahlfassade habe bereits ihre Spuren hinterlassen: „Sie tropft ab und das soll so sein.“

Heute und morgen wird rund um Sensoria ein vielfältiges Eröffnungsprogramm geboten. Ab Dienstag kehrt dann der „Ausstellungsaltag“ ein – und auch der wird alles andere als gewöhnlich sein.



Bürgermeister Christian Belke und Gründungsdirektorin Ursula Dworák führten erste Besucher durch die Ausstellung.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 10. Oktober 2024:

Faszinierende Reise in die Vergangenheit

Von den ersten Ausgrabungen bis zu den aktuellen Entdeckungen der verlorenen Stadt Corvey

VON MANFRED BUES

Höxter. Mitten im Huxarium Gartenpark liegt eine der spannendsten archäologischen Stätten der Region: der Archäologiekamp, der die Überreste der einst bedeutenden Stadt Corvey bewahrt. Diese Stadt, die im Mittelalter florierte, wurde um 1265 durch einen verheerenden Angriff zerstört und geriet danach jahrhundertlang in Vergessenheit. Doch dank intensiver archäologischer Arbeit in den letzten Jahrzehnten ist diese faszinierende Geschichte wieder zum Leben erweckt worden.

Corvey, das einst über 2.000 Einwohner

zählte, war strategisch günstig gelegen, da hier der Hellweg, eine der wichtigsten Handelsstraßen des Mittelalters, eine Brücke überquerte. Diese Brücke sorgte für hohe Einnahmen durch den Brückenzoll, was die Stadt Höxter, die ebenfalls eine Weserbrücke besaß, in ihrer wirtschaftlichen Stellung bedrohte. Aus wirtschaftlichen und politischen Gründen zerstörten daher Truppen des Bischofs von Paderborn und die Bürger von Höxter die Stadt Corvey in einem brutalen Angriff. Die Stadt wurde nie wieder aufgebaut, und ihre Geschichte geriet in Vergessenheit – bis in die 1980er Jahre.



Das Archäologen-Team hat bei den Ausgrabungen im Haus des Metzgers eine zweite Wand gefunden.

MANFRED BUES (3)

Herausragender Fund gab Einblicke in die medizinische Versorgung der Stadt Corvey

In dieser Zeit wurden die ersten Ausgrabungen unter der Leitung des renommierten Archäologen Prof. Hans- Georg Stephan unternommen. Diese Arbeiten brachten sensationelle Funde zutage, die das wissenschaftliche Interesse an der verlorenen Stadt neu entfachten. Einer der herausragendsten Funde war das Operationsbesteck eines mittelalterlichen Chirurgen, das 1988 entdeckt wurde. Die Instrumente waren in einem erstaunlich guten Zustand und zeigten, dass die medizinischen Kenntnisse in Corvey zu jener Zeit fortgeschrittener waren, als man zuvor angenommen hatte. Diese Entdeckung eröffnete neue Einblicke in die medizinische Versorgung und chirurgischen Praktiken des Mittelalters und machte die Ausgrabungen weit über die Region hinaus bekannt.

In den Jahren nach diesen ersten Ausgrabungen wurde das Gelände von Corvey, das jahrhundertlang landwirtschaftlich genutzt und von einem Sägewerk überdeckt war, immer weiter erforscht. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Landesgartenschau wurde schließlich das alte Sägewerk abgerissen, wobei nur der markante Turm als Erinnerung an die industrielle Vergangenheit stehen blieb. Das freigelegte Gebiet wurde in den Huxarium Gartenpark integriert, und hier entstand der Archäologiepark, in dem die Geschichte Corveys lebendig gehalten wird.

Knochen gaben Aufschluss über Funktion des entdeckten Hauses

Unter der Leitung des Stadtarchäologen Ralf Mahytka werden im Archäologiepark regelmäßig Live-Grabungen durch-



Archäologe Ralf Mahytka zeigt den Fund einer Scherbe.

geführt, die ein breites Publikum anziehen. Die Möglichkeit, aktiv an den Ausgrabungen teilzunehmen, begeistert nicht nur Archäologiefans, sondern auch Schulklassen und interessierte Laien. Besucher können selbst Hand anlegen und mit eigenen Händen Relikte aus dem Mittelalter freilegen. So wurde beispielsweise der Keller eines Hauses ausgegraben, der viele Jahrhunderte unter der Erde verborgen lag. Besonders spannend war der Fund eines gut erhaltenen Türschlosses, das vermutlich zu einem wohlhabenden Bürgerhaus gehörte. Weitere Funde wie Scherben von Tonkrügen, Nägel, Messer und ein Hufeisen erzählen von den alltäglichen Gebrauchsgegenständen der damaligen Zeit.

Ein besonderer Fund, der die Geschichte Corveys weiter aufhellte, waren die Knochen eines Rindes, das in einem der



Der freigelegte Kellereingang im Haus des Metzgers.

Keller entdeckt wurde. Dieser Fund deutete darauf hin, dass es sich bei dem ausgegrabenen Gebäude um die Werkstatt eines Metzgers handelte, der in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem Chirurgen lebte. Die Architektur des Kellers gibt ebenfalls Aufschluss über das Leben und Arbeiten in der mittelalterlichen Stadt: Der Eingang zum Keller weist Stufen und eine Rampe auf, die wohl dazu diente, Waren und Fässer hinabzubringen.

Jeder Fund wird akribisch dokumentiert

Die fortlaufenden Ausgrabungen geben immer neue Einblicke in die Vergangenheit der Stadt, doch die Arbeiten sind oft von den Wetterbedingungen abhängig. Regen und Nässe führen immer wieder zu Verzögerungen, da die Gruben regelmäßig ausgepumpt werden müssen. Dennoch dokumentiert das Team um Mahytka jeden Fund akribisch, und mithilfe von GPS-gesteuerten Vermessungstechniken wird die genaue Lage jedes Artefakts millimetergenau festgehalten. Besonders aufregend war der Fund einer zweiten Mauer im Kellergewölbe, die später nachträglich eingebaut

wurde. Mahytka vermutet, dass der ursprüngliche Keller mit den beeindruckenden Ausmaßen von 8 x 12 Metern verkleinert wurde, weil der Platz nicht mehr benötigt wurde.

Die Schaugrabungen laufen noch bis Ende Oktober. Am 14., 21., und 28. Oktober ab 10 bis 15 Uhr können Besucher dem Archäologen-Team über die Schulter schauen oder sogar selbst aktiv werden – vorausgesetzt es ist trocken. Ralf Mahytka plant, die Ausgrabungs-

stelle über den Winter zu sichern, indem entweder Sand in die Gruben gefüllt oder Strohballen eingebracht werden, um die freigelegten Mauern vor Regen, Schnee und möglichen Einstürzen zu schützen.

Mittelaltersteine werden im Rahmen des Flohmarkts verkauft

Ein besonderes Highlight erwartet die Besucher des Archäologieparks am 13. Oktober: Im Rahmen eines Flohmarktes in der Blumenhalle des Gartenparks wird eine limitierte Auflage von Original-Mittelalter-Steinen aus dem Keller des Corveyer Metzgers angeboten. Diese Steine stammen direkt aus den Ausgrabungen und werden gegen eine Spende von fünf Euro pro Stück abgegeben. Jedes Exemplar wird mit einem Echtheitszertifikat versehen. „Es ist eine einmalige Gelegenheit, sich ein Stück Corveyer Stadtgeschichte für zuhause zu sichern“, erklärt Mahytka. Pro Person ist maximal ein Stein erhältlich.

Zusätzlich bietet der Archäologe am Flohmarkttag um 11 und 13 Uhr kostenlose Führungen durch den Archäologiepark an, bei denen die Teilnehmer mehr über die Geschichte der Stadt und die

bisherigen Funde erfahren können. Der Eintritt in den Gartenpark ist während des Flohmarktes am Sonntag frei, sodass auch spontane Besucher die

Gelegenheit nutzen können, tief in die faszinierende Geschichte Corveys einzutauchen.

AVHahaha

„Was sind Sie von Beruf?“

„Zauberkünstler“

„Zauberkünstler?“

„Ja, ich zersäge Mädchen“

„Haben Sie auch Geschwister?“

„Ja, zwei Halbschwestern.“

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 24. Oktober 2024:

Neuer Baudezernent stellt Vorplanung für den Bahnhofsvorplatz in Holzminden vor

Bauausschuss von Planung überrascht / Kauft die Stadt das Bahnhofsgebäude?

VON THOMAS SPECHT

Holzminden. Der barrierefreie Umbau des Holzmindener Bahnhofs schreitet mit großen Schritten voran. Wie und wann aber soll der Bahnhofsvorplatz in Holzminden umgestaltet werden? Das ist Sache der Stadt Holzminden selbst. Was will die Stadt hier umsetzen und wer plant die Maßnahmen? Es geht weder Politik noch dem Seniorenrat, der Arbeitsgemeinschaft Bahn, der Verkehrsinitiative Nachhaltige Mobilität und dem Sozialverband Holzminden schnell genug. Dabei gibt es bereits einen Ratsbeschluss, der seinerzeit auf Antrag der

SPD zustandekam. Unter anderem sieht dieser eine öffentliche Toilette am Bahnhof vor. Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Holzminden macht nun einen neuen Aufschlag zur Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes und hat einen Antrag geschrieben, der unter anderem die Durchführung eines Architektenwettbewerbs vorsieht.

Der Antrag umfasst insgesamt sechs Beschlusspunkte und sollte erstmals im Ausschuss für Bauen, Umwelt, Mobilität und nachhaltige Entwicklung am Dienstagabend behandelt werden. Doch dazu kam es nicht, denn siehe da: Holzmin-



Der Bahnhofsvorplatz in Holzminden soll umgeplant werden. Die Stadt macht sich jetzt langsam an die Planung.

THOMAS SPECHT

dens neuer Baudezernent Ralf Flormann überraschte die Ausschussmitglieder mit der Aussage, er habe in seinen ersten Dienstitagen festgestellt, dass die Verwaltung die Vorplanung schuldig sei – und stellte die Ausarbeitung vor. Das löste Überraschung und Freude aus und führte dazu, dass die CDU ihren Antrag bis zur nächsten Bauausschusssitzung zunächst zurückzog. Es gehe darum, einen nicht schönen Platz, der in den 70er Jahren sein Gesicht mittels Planfeststellung erhalten hat, in einen gut funktionalen Verkehrsverknüpfungspunkt zu verwandeln, neudeutsch: Mobility Hub, so Flormann. Das bedeutet: Ein Planänderungsverfahren wird nötig sein, um ihn dazu zu machen. Sowohl die Bahn als auch die Bürger würden im Verfahrensprozess beteiligt.

Der Funktionspunkt muss die Bahnkunden, Fußgänger und Fahrradfahrer, den zentralen Busbahnhof mit Wendehammer, den Autoverkehr, Parkplätze für Autos und (sichere, überdachte) Abstellplätze für Fahrräder, den Taxisstand, den Baumbestand und die künftige Anbindung des Bahnhofs berücksichtigen. Zudem soll eine Toilette und ein „warmer“ Aufenthaltsplatz entstehen. Ralf Flormann stellte eine Entwurfsskizze vor, die als Diskussionsgrundlage dienen soll, aber keine fertige Planung ist, einen ersten Vorschlag der Verwaltung, der alle Faktoren bereits berücksichtigt, die von Bedeutung sind, ohne das ehemalige Bahnhofsgebäude konzeptionell oder gestalterisch einzubeziehen. Das immer morbider Gebäude ist derzeit nicht öffentlich zugänglich, gehört einem privaten Investor.

Gebäude mit WC und Aufenthaltsraum vor dem Bahnhof

Flormann zeigte einen Plan, der ein modulares, temporäres (?) Servicegebäude mit WC-Anlagen, Ticketautomat, Tourist-Information per Infotafel, Snack- und Getränkeautomat und optional mit beheiztem Aufenthalts- und Warteraum, Kiosk/Café, Geldautomat und Paketstation vor dem linken Flügel des Bahnhofsgebäudes (vom Busbahnhof gesehen) vorsieht. Daneben soll es eine Bike-und-Ride-Zone mit rund 80 Fahrradstellplätzen einschließlich Stellplätzen für Lastenräder und Fahrradreparaturstation geben. Optional sind Fahrradunterstände oder -boxen, E-Ladestationen für E-Bikes, Stellplätze für E-Roller sowie Stellplätze für E-Scooter einschließlich Ladestationen und Leihfahrrädern.

Die DB will den einstigen Kundenparkplatz links neben dem Gebäude umbauen zu einem Kiss+Ride-Parkplatz mit zehn Stellplätzen einrichten, davon zwei Behindertenparkplätze und zwei mit Ladestationen für E-Autos, sowie eine „Mitfahrbank“. Die Vorentwurfsplanung sieht Kurzzeitparkplätze, eine Zone für den Innenstadt-E-Shuttle, die Buspausen sowie Taxi-Haltestellen bei Erhalt der alten Baumreihe vor. Neu geführt werden müssen die Fahrradstreifen.

ZOB mit zentralem Bussteig

Der Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB), der von mehreren Busgesellschaften und den Stadtbussen angefahren wird, soll barrierefrei ausgebaut und beleuchtet werden, einen zentralen Bussteig für acht bis zehn Busse erhalten. Ferner sind Fahrgastunterstände und ein Echtzeitinformationssystem mittels elektronischer Anzeigetafel vorgesehen, optional eine Überdachung der Bussteige. Unbeplant bleibt zunächst der Bereich vor dem mittleren und rechten Teil des

Bahnhofsgebäudes. „Jetzt müssen wir sehen, an den Knochen mehr Fleisch zu bekommen“, so Flormann, der noch mit einem anderen i-Tüpfelchen aufhören ließ: Man prüfe an drei möglichen Standorten den Bau einer Brücke vom Bahnhof zum Sparenberg oder alternativ die Verlängerung der Unterführung und Fördermöglichkeiten. „Das wäre für die Anbindung der Südstadt ein Riesenschritt“, so Flormann, wobei sich die Brücke aufgrund der Topografie wohl „mehr anbiete“.

Gleichzeitig machte der neue Baudezernent keinen Hehl daraus, dass eine Planung unter Einbeziehung des Bahnhofsgebäudes mehr Sinn mache. Diese Lösung wäre „Premium“. Wenn die Stadt erwäge, das Gebäude zu kaufen, müsse zunächst allerdings der bauliche Zustand geprüft werden und schließlich werde die Stadt – Stichwort Heizung – „viel Geld in die Hand nehmen müssen, um es zu ertüchtigen“. Diese Diskussionsoffenheit, über den Ankauf des Bahnhofsgebäudes ernsthaft nachzudenken, erstmals so öffentlich geäußert, fand im Ausschuss durchaus Befürworter und offene Ohren. „Mit Gebäude wär’s am besten“, befand zum Beispiel Ausschussvorsitzender Dirk Reuter. „Ich bin der Meinung, man sollte das Gebäude mit in die Planung einbeziehen.“

Kauft die Stadt Holzminden das marode Bahnhofsgebäude?

Aber was käme bei einem Ankauf des Gebäudes auf die Stadt Holzminden zu? Laut Exposee sollte das Gebäude einmal 450.000 Euro kosten, das „letzte Angebot“ habe 275.000 Euro betragen. Doch auch dieser Kaufpreis erscheint angesichts des Zustands und der zu erwartenden Folge- und Betriebskosten

vielen als unakzeptabel hoch, denn klar ist auch: Der Ankauf dieses großen repräsentativen Gebäudes ist der finanziell kleinste Part des Unterfangens.

„Es ist gut, dass wir einen Schritt vorangekommen sind und jetzt diskutieren können“, befand Alexander Titze. Auch er sprach sich dafür aus, das Bahnhofsgebäude in die Planung einzubeziehen. Mit Bahnhofsgebäude ergäben sich, darin waren sich alle einig, ganz andere, neue Möglichkeiten für Toiletten und Aufenthalt, Ticketverkauf, aber auch für sichere, trockene Stellplätze von Fahrrädern und E-Bikes, zum Beispiel in der ehemaligen Bahnhofsgaststätte. Die könnte die Stadt aber auch versuchen wieder zu vermieten oder ein Jugendzentrum im Bahnhof einrichten.



Ralf Flormann ist neuer Baudezernent

Ralf Flormann ist seit 1. Oktober der neue Baudezernent der Stadt Holzminden. Flormann, Diplom-Ingenieur und Stadtplaner, ist Holzmindener und war bis vor 22 Jahren schon einmal bei der Stadt Holzminden im Bauamt tätig. Er wechselte dann zur part AG nach Bad Gandersheim. Dort war er als Prokurist tätig, einem im Bereich Immobilien als Projektentwickler, Investor und Dienstleister tätigen Unternehmen.

Ralf Flormann tritt als Baudezernent der Stadt Holzminden die Nachfolge von Jens-Martin Wolff an, der nun Personalratsvorsitzender der Stadtverwaltung ist. Kommis-sarisch übernahm nach dessen Wahl Michael Moruz diese leitende Funktion.

Flormann ist gut vernetzt in Holzminden und vielseitig engagiert. Er ist unter anderem stellvertretender Vorsitzender des Vereins ClubMusik Holzminden und Mitglied im Rotary-Club Holzminden. Erst im Juli übernahm er die Präsidentschaft als Nachfolger von Thomas Beineke.

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG der AVH 2025

An alle Mitglieder unserer AVH!

Die Jahreshauptversammlung 2025 der Alumni Vereinigung Holzminden e.V. der HAWK in Holzminden findet am Sonnabend, den 22.03.2025 ab 15 Uhr in der Gaststätte Felsenkeller in Holzminden statt.

Der Hauptvorstand lädt herzlich zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ein. Diese Bekanntgabe im Mitteilungsblatt gilt als Einladung entsprechend unserer Satzung.

Tagesordnung

1. Begrüßung der Teilnehmer*innen und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Gedenken an die im Vorjahr verstorbenen Mitglieder
3. Mitteilungen
 - a) von der HAWK
 - b) von der AVH (Geschäftsbericht 2024)
 - c) von den Ortsgruppen
4. Kassenbericht 2024
5. Bericht der Kassenprüfer / Entlastung des Vorstands
6. Ehrungen
7. Wahlen
 - a) Kassenprüfer*in
8. Versand des Mitteilungsblatts digital
9. Anträge
10. Haushaltsplan 2025
11. Festlegung des Termins und des Tagungsortes für die Sitzung des „Erweiterten Vorstandes“ im Herbst 2025
12. Verschiedenes

Anträge zum Tagesordnungspunkt 8 erbittet der Hauptvorstand bis zum 24.02.2025

Der Hauptvorstand

Marlies Linnemann

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Auf der Tagesordnung der erweiterten Vorstandssitzung am 12.10.2024 unter TOP 4 war der Versand des Mitteilungsblattes digital Thema.

Die Kosten für Druck und Versand des Mitteilungsblattes sind in den letzten 10 Jahren proportional zu den Einnahmen erheblich gestiegen. Entstanden 2014 noch Kosten von 9.442,- bei Einnahmen von 15.417,- = 61,24 %, werden die Zahlen für 2024 folgendermaßen aussehen: Kosten ca. 10.850,- bei Einnahmen von 12.450,- = 87 %. Wir hatten über Jahre mit der Deutschen Post den Versand über einen Vertrag Presse Distribution National. Bei früher einmal 1000 Mitgliedern war dieses wirtschaftlich. Der Vertrag beinhaltete auch die Verpflichtung jährlich 4 Hefte zu verschicken. Vor ein paar Jahren haben wir aus Kostengründen auf 3 Hefte reduziert. Dieses führte zur Kündigung des Vertrags, sodass der Versand des letzten Heftes mit Porto von 1,60 € erfolgte. Bei 600 Mitgliedern war die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben.

Die Kosten für das letzte Heft beliefen sich auf 5,40 € je Exemplar.

Möglichkeit 1 wäre nun, den Mitgliedsbeitrag zu erhöhen, z.B. auf 25 -30 € im Jahr oder Möglichkeit 2 eine Kostensenkung durch digitalen Versand.

Für das Jahr 2025 planen wir nun den digitalen Versand des Mitteilungsheftes. Die Mitglieder der Ortsgruppen erhalten das Mitteilungsblatt und alle weiteren Informationen über den Vorstand der OG's digital. Von Einzelmitgliedern liegen ca. 190 E-Mail-Adressen vor, auch diese können also digital erreicht werden. Über 60% der Mitglieder wären somit digital erreichbar. Mehr wären wünschenswert. Es soll aber jedes Mitglied, das ein digitales Heft erhält, auch die Möglichkeit bekommen, ein Heft in Papierform zu erhalten, wenn es denn unbedingt gewünscht wird. Mitglieder der Ortsgruppen wenden sich dafür direkt an ihren OG-Vorstand, dieser übermittelt es an den Hauptvorstand.

Einzelmitglieder, die auch im nächsten Jahr das Mitteilungsheft weiterhin in Papier erhalten möchten, teilen dies unserem Schatzmeister mit: Bernhard Scholz, Oststraße 29, 37603 Holzmindenscholz@avh-holzminden.de

Einzelmitglieder, die das Mitteilungsheft zukünftig nur noch digital erhalten möchten, und die E-Mail-Adresse noch nicht übermittelt haben, senden diese an: scholz@avh-holzminden.de

Der Vorstand hofft auf das Verständnis der Mitglieder.

Protokoll der Erweiterten Vorstandssitzung vom 12.10.2024 in Holzminden

Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung durch die Erste Vorsitzende des Hauptverbandes Marlies Linnemann
2. Mitteilungen
 - a) von der HAWK
 - b) von dem AVH Hauptverband
 - c) den AVH Ortsgruppen
3. Anträge
4. Versand des Mitteilungsblattes digital
5. Festlegung des Termins der Jahreshauptversammlung 2025
6. Verschiedenes

TOP 1

Die 1. Vorsitzende Marlies Linnemann begrüßt um 15:45 Uhr die Ehrenmitglieder Hans-Dieter Lips, Gerald Strohmeier sowie alle Anwesenden. Insgesamt sind 12 Mitglieder anwesend.

Der Sitzung ist eine Führung im Duftmuseum Sensoria vorangegangen. Es wurde Dank ausgesprochen an die tolle Führung im Vorfeld durch Frau Bonneau-Kaunath. Es sind 4 feste Mitarbeiter*innen und 2 Tz Kräfte im Sensoria tätig. Die 1. Vorsitzende lässt die politische Entstehungsgeschichte der vorangegangenen Entscheidungsfindung, die vor ca. 20 Jahre begann, Revue passieren. Die Finanzierung wird durch die Stadt und durch EU-Fördermittel getragen. Die lokale Industrie beteiligte sich nicht daran.

Zwischenfrage von Gerald Strohmeier, OG Einbeck, inwiefern die Bereiche Bau und Chemie der Familie Haarmann im Zusammenhang stehen (Bauschule Haarmann und Chemieunternehmen Haarmann und Reimer).

Gustav Ludwig Friedrich Wilhelm Haarmann (24. Mai 1847 in Holzminden) hat zusammen mit Karl Reimer die kostengünstigere Herstellung des Vanillins erfunden, aus der die Firma Haarmann & Reimer, sowie später Symrise, entstanden ist.

Friedrich Ludwig Haarmann (* 25. April 1798 in Holzminden) wuchs als Sohn des Oberförsters Johannes Christoph Haarmann auf, arbeitete als Kreisbaumeister in Holzminden und gründete dort die erste deutsche Baugewerkschule. Ein direkter Zusammenhang außer dem Namen ist nicht bekannt. Zumal beide zeitlich versetzt gelebt haben.

TOP 2a

Prof. Dr. Weppler hat zum heutigen Termin leider absagen müssen. Eine Vertretung

konnte kurzfristig nicht organisiert werden. Der Bericht von der HAWK wird durch die 1. Vorsitzende zusammengefasst.

18 Seiten Newsletter Wintersemester 2024/ 25 wurde rumgereicht.

300 neue Studierende starten zum Wintersemester 2024/25 an der Fakultät.

Sie verteilen sich wie folgt auf die Studiengänge

Baumanagemen	18
Betriebswirtschaft berufsbegleitende (B.A.)	18
Green Building – Gebäude Technik, Energieeffizienz, Mensch und Umwelt (B. Eng.)	11
Immobilienwirtschaft / Immobilienmanagement (B.Sc.)	63
Soziale Arbeit (B.A.)	100
Immobilienmanagement (M. Sc.)	30
Soziale Arbeit (M.A.)	16
Energieeffizientes und Nachhaltiges Bauen (M-Eng.)	44

Die Fusion der Fachhochschule mit der Sozialen Arbeit ist nun 10 Jahre her. Leider gibt es immer mehr Reibungspunkte und die Soziale Arbeit spaltet sich immer mehr ab.

Die Studiengänge Immobilienwirtschaft und Soziale Arbeit waren bisher die studentstärksten Studiengänge. Die bestehende Tendenz der geringen Anmeldezahlen hat sich weiterhin verfestigt. Dieser Trend ist aber auch an anderen Standorten zu sehen. Grundsätzlich hat sich das Bildungsangebot auch vervielfältigt.

Was diese Entwicklung für den Standort und die geplante Erweiterung der Sozialen Arbeit betrifft, gibt es keine Aussagen. Es wird einen Architektenwettbewerb für den geplanten Neubau geben.

Am 22 Oktober feiert die Immobilienwirtschaft ihr 25-jähriges Bestehen. Hierzu findet eine Veranstaltung im Create Hub in Holzminden statt. Das solche Veranstaltungen nicht mehr im Lichthof der FH abgehalten werden, wurde bemängelt.

Danach findet 2 Tage später am 25.10.2024 der Kongress „Practice meets Campus“ statt. Bei dieser Veranstaltung im Lichthof der HAWK präsentieren sich verschiedenste Firmen der Immobilienbranche.

Leider verlässt Frau Olga Koch die HAWK und wechselt an eine private Schule nach Kassel. Frau Koch war eine treibende Kraft und wird eine organisatorische Lücke hinterlassen.

TOP 2b

Der Hauptvorstand hat sich einmal zur Vorbereitung getroffen.

Es gibt regelmäßige Einladungen zu Abschlussfeiern, diese bleiben allerdings von der Sozialen Arbeit aus, obwohl die letzten Stipendiaten alle aus diesem Bereich gekommen sind.

Auch die nächste Stipendiatin Frau Aylyn Hesse ist von der Sozialen Arbeit. Bereits

erfolgte Ankündigung eines Ausscheidens der ersten Vorsitzenden sowie des Schatzmeisters.

Marlies Linnemann bedankt sich bei Liane Lensch-Käse für die Schriftleitung des Mitteilungsblattes.

TOP 2c

OG Braunschweig

Die Vorsitzende Yvonne Seibt berichtet aus der OG:

Hier gibt es nichts Neues zu verzeichnen, allerdings auch positiv keine Verstorbenen. Immerhin ist das zweitjüngste Mitglied, nach Frau Seibt, 68 Jahre alt. Somit ist die Mitgliederzahl konstant bei 57 Mitgliedern.

Die Aktivitäten sind vielseitig mit Grillen, Kegeln und gemeinsamen Ausflügen.

Die Kulturfahrt findet auch wieder statt, wenn auch nicht mehr mehrtätig mit Übernachtung, sondern nur als Tagesfahrt. Dafür kann Frau Seibt aber über Fahrten nach Homburg und Wolfenbüttel berichten. Alte Fachwerkhäuser, Hopfenanbau sowie eine evangelische Bürgerkirche wurden besichtigt.

Im November wird das traditionelle Braunkohlessen und zum Jahresabschluss das Treffen im Torfhaus stattfinden.

OG Einbeck

Der Vorsitzende Gerald Strohmeier berichtet aus der Ortsgruppe.

Die Ortsgruppe hat nun 34 Mitglieder. Seit der letzten JHV hat die OG kleine Besichtigungen durchgeführt. Autobahn GmbH, in Bad Gandersheim wurde der alte Bahnhof besichtigt. Die Schachtrupp Villa, eine historische ehemalige Fabrikantenvilla im Kurpark in Osterode am Harz wurde ebenfalls besichtigt. Diese wird saniert und soll in eine Begegnungsstätte und Stadtbibliothek umgenutzt werden.

Der Jahresabschluss soll wieder auf dem Weihnachtsmarkt stattfinden.

OG Hameln

Der 2. Vorsitzende Johannes Artmeier berichtet aus der Ortsgruppe.

Die Ortsgruppe hat 62 Mitglieder.

Es finden jeden 2. Donnerstag Versammlungsabende von 12-16 Uhr im Monat statt. Highlight ist wie jedes Jahr die Damenfahrt.

Diesmal ging es ins Frau Holleland, der Geo-Naturpark des Kaufunger Waldes im Osten von Hessen. Weiter nach Mühlhausen in Thüringen über Torfhaus mit Besichtigung des Harzturms im Nebel, Mittelbau Dora, ehemaliges Konzentrationslager bei Nordhausen, Stollenbesichtigung.

Wie die Aktivitäten im nächsten Jahr aussehen, steht noch nicht fest, werden sich aber auf die Region um Hameln-Pyrmont beziehen. Eventuell ist eine Führung im Rittergut in Welsede geplant. Dort wurde in der Kapelle die Orgel aus dem 17. Jahrhundert saniert.

Regelmäßige Grillabende, Skat sowie Knobel Abende und der Besuch des Weihnachtsmarktes finden regelmäßig statt.

OG Holzminden

Der Vorsitzende Hanno Köhler berichtet aus der Ortsgruppe.

Es sind aktuell 37 Mitglieder zu verzeichnen.

Es erscheinen höchstens 15 % und immer die gleichen Mitglieder zu Veranstaltungen. Deshalb erneut die Anregung, Besichtigungen / Führungen auch über die Ortsgruppe hinaus in den einzelnen OG bekannt zu geben, wenn die Anreise dies zulässt.

Zu den Aktivitäten im laufenden Jahr gehörten die Baustellenbesichtigung des Neubaus der Feuerwache in Holzminden, bzw. die Begehung kurz vor Fertigstellung des ersten Bauabschnittes.

Außerdem wurde durch Mitglied Andreas Holze eine Besichtigung der Firma Suckfüll Holzbau Systeme GmbH & Co. KG in Nieheim organisiert. Dort wurden durch den Firmeninhaber mehrere moderne, sowie historische CNC gesteuerte Abbundanlagen sowie eine der größten Pressen für Nagelplattenbinder gezeigt. Diese werden für den Straßenbau verwendet. Oft sind die einmalig hergestellten und danach wieder entfernten Holzkonstruktion zur Erstellung von z.B. Brückenunterführungen kostspieliger als die später verbauten bleibenden Materialien.

Ein Gänseessen soll dieses Jahr wieder am 29.11.2024 im Felsenkeller stattfinden.

Marlies Linnemann bedankt sich für die Berichte aus den Ortsgruppen.

TOP 3

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 4

Digitale Ausgabe:

Da die Kosten der Herstellung und Vervielfältigung, besonders aber die Portokosten (1,60 € pro Heft), des Mitteilungsheftes jedes Jahr steigen, mahnt der Schatzmeister Bernhard Scholz, dass die Kosten zwar weiterhin gedeckt sind, aber dadurch die Rücklagen kontinuierlich aufgebraucht werden.

Die damals verhandelten Versandtarife haben sich geändert. Die Anzahl des Versands ist von 4 auf 3 Hefte im Jahr gesunken, somit ist der Vertrag mit der DP nicht mehr einzuhalten.

Bernhard Scholz rechnet vor:

Entstanden 2014 Kosten von 9.442,- bei Einnahmen von 15.417,- = 61,24 % , werden die Zahlen für 2024 folgendermaßen aussehen: Kosten ca. 10.850,- bei Einnahmen von 12.450,- = 87 %

Die Kosten für das letzte Heft beliefen sich auf 5,40 je Exemplar.

Um die Kosten etwas abzufangen regt Herr Scholz an, das Mitteilungsblatt in digitaler Form zur Verfügung zu stellen. Von den ca. 600 Mitglieder sind ca. die Hälfte postalisch und die andere Hälfte per E-Mail erreichbar.

Es wird ein Schreiben im nächsten Mitteilungsblatt geben Der Beschluss wird dann im nächsten Jahr in der Mitgliederversammlung getroffen.

TOP 5

Die Jahreshauptversammlung wird auf den 22.03.2025 festgelegt und soll zukünftig im Felsenkeller abgehalten werden, da die Mensa am Wochenende personell bedingt nicht öffnen darf.

TOP 6

Verschiedenes

Frau Linnemann erinnert noch einmal daran, dass sie für 2026 nicht mehr als 1. Vorsitzende zur Verfügung steht, und regt eine lebhafte Nachfolgersuche an.

Marlies Linnemann schließt um 17:15 Uhr die Sitzung.

als Protokollant
Holzminden

als 1. Vorsitzende
Holzminden

Heiko Lensch

Marlies Linnemann

Wir trauern um unser Ehrenmitglied
und langjährigen 1. Vorsitzenden
der Alumni Vereinigung Ortsgruppe Holzminden

Siegmar Klie

Siegmar war 64 Jahre Mitglied unserer Vereinigung
und davon 18 Jahre Vorsitzender
der Ortsgruppe Holzminden.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren
und unsere Gedanken sind bei seiner Familie.

Alumni Vereinigung Holzminden

OG Holzminden
Der Vorstand
Hanno Köhler

Hauptvorstand
Der Vorstand
Marlies Linnemann

Nachfolgend einige Bilder von der Besichtigung im Duftmuseum Sensoria



Geburtstagsliste

der AVH vom 1. Januar bis 30. April 2025

80 Jahre und älter

Hotop	Helmut	31840 Hessisch Oldendorf	10.03.1930
Lange	Erich	31789 Hameln	21.02.1932
Schmidt	Karl-Heinz	37603 Holzminden	23.01.1933
Steinmann	Karl-Heinz	32549 Bad Oeynhausen	02.03.1933
Wegener	Horst	38179 Schwülper	12.01.1935
Güttner	Werner	58239 Schwerte	26.04.1935
Jansen	Karl-Heinz	47574 Goch	07.03.1937
Wienkoop	Ulrich	31785 Hameln	14.03.1937
Kirstein	Joachim	38304 Wolfenbüttel	05.03.1938
Brandt	Manfred	38304 Wolfenbüttel	12.04.1938
Gutschke	Bärbel	30163 Hannover	16.02.1939
Köhler	Dieter	41464 Neuss	16.02.1939
Kleinitz	Hartmut	45219 Essen	13.03.1939
Ahlborn	Ernst-August	37574 Einbeck	27.04.1940
Schormann	Wilfried	37186 Moringen	10.04.1940
Höltje	Heiner	38100 Braunschweig	27.02.1941
Kruse	Horst	38108 Braunschweig	16.03.1941
Gesecus	Detlef	38126 Braunschweig	12.04.1941
Schwarz	Werner	37619 Bodenwerder	30.04.1941
Düwel	Franz	33106 Paderborn	25.01.1942
Degelau	Klaus	37170 Uslar	02.02.1942
Baukmeier	Otto	31789 Hameln	27.03.1942
Dreischhoff	Gregor	38116 Braunschweig	22.01.1943
Wallnig	Jörn	31855 Aerzen	23.03.1943
Leipold	Lothar	30459 Hannover	06.04.1943
Zwirner	Norbert	37176 Nörten-Hardenberg	21.01.1944
Gartung	Jürgen	38179 Schwülper	31.03.1944
Scheel	Klaus-Volker	31863 Copenbrügge	22.02.1945

75 Jahre

Obenhaus	Heinz	31789 Hameln	03.01.1950
Schinkel	Helmut	59494 Soest	24.03.1950
Staats	Heinrich	49457 Drebber	23.04.1950
Prof.Dr.Ing.Ohm	Wilfried	37574 Einbeck	22.04.1950
Wüchner	Markus	14167 Berlin	02.04.1950

70 Jahre

Feichtiger	Meinhard	18181 Graal-Müritz	23.02.1955
------------	----------	--------------------	------------

Geburtstagsliste

der AVH vom 1. Januar bis 30. April 2025

65 Jahre

Korte	Andreas	37574 Einbeck	13.01.1960
Switek	Uwe	44532 Lünen	10.02.1960

60 Jahre

Niebling	Oliver	37632 Eschershausen	27.02.1965
Mucha	Peter	40474 Düsseldorf	07.04.1965
Bartels	Ulrich	31303 Burgdorf	07.04.1965

55 Jahre

Löneke	Dirk	33034 Brakel	20.01.1970
Lutterbeck	Claudia	31789 Hameln	30.03.1970
Besser	Astrid	31848 Bad Münster	14.03.1970
Hadwiger	Frank	37688 Beverungen	25.03.1970
Ronge	Matthias	31061 Alfeld	01.04.1970

50 Jahre

Keller	Christoph	63927 Bürgstadt	11.02.1975
Wittershagen	Bianca	31785 Hameln	28.02.1975
Ernst	Gerrit-Marten	20251 Hamburg	28.04.1975
Leibecke	Holger	37170 Uslar	09.04.1975
Mielich	Holger	45549 Sprockhövel	19.04.1975
Morgenstern	Christian	37127 Dransfeld	25.04.1975

40 Jahre

Jesper	Steffen	33102 Paderborn	02.03.1985
Thiesemann	Diane	31008 Elze	06.03.1985

Versammlungskalender

OG Braunschweig: gegr. 1927

Vors. Yvonne Seibt
Pottberg 4
31246 Ilsede
Telefon 0 51 72 / 9 66 51 15
Yvonne.seibt@gmail.com

OG Einbeck: gegr. 1986

Vors. Gerd Schwerdtfeger,
Walkemühlenweg 12A, 37574 Einbeck
Telefon 0 55 61 / 26 27
Vers. Auf besondere Einladung
„Hotel Hasenjäger“

OG Hameln: gegr. 1951

Vors. Jürgen Giesecke-Michelmann,
Felsenkellerweg 11, 31787 Hameln
Tel. 01 71 / 9 90 99 32
JMJGiesecke@aol.com
Vers. Jeden 2. Donnerstag im Monat
im Rattenfängerhaus
Osterstraße 28, 31785 Hameln

OG Holzminden: gegr. 1926

Vors. Hanno Köhler
Steige 4
37603 Holzminden, Tel. 0 55 31 / 1 02 93
Koehler@avh-holzminden.de
Vers. Auf besondere Einladung mit Angabe des
Tagungslokals

HAWK-HHG Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst

Hildesheim/Holzminden/Göttingen: gegr. 1831

Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen
Haarmannplatz 3, 37603 Holzminden,
Tel. 0 55 31 / 1 26-0, Fax 0 55 31 / 12 61 50

Internet-Adressen:

www.hawk-hhg.de
www.avh-holzminden.de

Vereinigung der Freunde der Studiengänge in Holzminden

Hafendamm 7, 37603 Holzminden

Bürgerinitiative PRO HOCHSCHULE Holzminden

Weserblick 26, 37671 Höxter-Stahle
www.pro-hochschule.info
info@pro-hochschule.info

KARTELL der Holzmindener Corporationen, AH-Verbände: gegr. 1931

Maximilian Diemer
Dorfstr. 17, 27336 Häuslingen
Mobil: 01 72 / 5 40 07 50
maximiliandiemer1@web.de

Freie Burschenschaft BRUNONIA zu Holzminden: gegr. 1872

Markus Thiel, Pommernweg 2, 37197 Hattorf am
Harz, Tel. 01 51 / 11 63 66 26

Landsmannschaft CATONIA zu Holzminden: gegr. 1867

Dipl.-Ing. Helmut Theissen, Architekt,
Thorner Str. 3, 37120 Bovenden,
Tel. 05 51 / 82 00 60

Burschenschaft CHERUSCIA zu Holzminden: gegr. 1958

Maximilian Diemer
Dorfstr. 17, 27336 Häuslingen
Mobil: 01 72 / 5 40 07 50
maximiliandiemer1@web.de

Landsmannschaft RHENO-SAXONIA zu Holzminden, gegr. 1856

Sebastian Braak
Bremer Str. 88a, 49163 Bohmte
Tel. 0 54 71 / 8 02 20 54
AHP@LM-Rheno-Saxonia.de

Freie Burschenschaft R. C. WALDECIA zu Holzminden, gegr. 1908

Kerstin Schoppmeier
Pommernstr. 3, 65824 Schwalbach
Tel: 0 61 96 / 95 22 98, schoppmeier@gmx.net

Landsmannschaft WESTFALIA zu Holzminden: gegr. 1864

Dipl.-Ing. Harald Wilhelmus
Zur Höhe 34, 04463 Seifertshain
Tel. 03 42 97 / 98 73 17
h.wilhelmus@t-online.de

Hauptvorstand der AVH (gegründet 1922)

1. Vorsitzende	Marlies Linnemann, Unter dem Kiekenstein 20, 37603 Holzminden Tel. 0 55 31 / 23 69, Grebe.Hol@t-online.de
2. Vorsitzender	Frank Hadwiger 37688 Amelunxen, St.-Georg-Str. 7, (0 52 75) 9 87 71 66, hadwiger@avh-holzminden.de
1. Schriftführer	Heiko Lensch, Hafendamm 7, 37603 Holzminden, lensch@avh-holzminden.de
2. Schriftführerin:	Kerstin Groppe-Seitz, Neue Str. 13, 37643 Negenborn Telefon 0 55 32 / 88 84
1. Schatzmeister	Bernhard Scholz, Oststraße 29, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 29 38, scholz@avh-holzminden.de
2. Schatzmeister	Hanno Köhler, Steige 4, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 1 02 93, koehler@avh-holzminden.de
Schriftleitung	Liane Lensch-Käse, Hafendamm 7, 37603 Holzminden redaktion@avh-holzminden.de
Beisitzer	Dierk Mairose, Leipziger Straße 21/35, A-1200 Wien, 00 43-(0) 6 81 / 10 54 3832, dierk.mairose@chello.at
Beisitzer	Gerald Strohmeier, Teichenweg 59, 37574 Einbeck
Beisitzer	Maximilian Diemer, Dorfstr. 17, 27336 Häuslingen Mobil 01 72 / 5 40 07 50, maximiliandiemer1@web.de
Kassenprüfer	Franz-Josef Gieseler, Wilhelm-Raabe-Str. 30, 37603 Holzminden
Kassenprüfer	Yvonne Seibt, Pottberg 4, 31246 Ilsede Telefon 0 51 72 / 9 66 51 15
Kontaktperson zur Hochschule	Prof. Dr. Matthias Weppler, Haarmannplatz 3, 37603 Holzminden, hawk@avh-holzminden.de
Administrator AVH-Netzwerk	Frank Hadwiger 37688 Amelunxen, St.-Georg-Str. 7, (0 52 75) 9 87 71 66, hadwiger@avh-holzminden.de
Ehrenmitglieder:	Hans-Dieter Lips aus Hameln, Hartmut Meyer aus Wehrheim, Gerald Strohmeier aus Einbeck

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 18,-- Euro, zahlbar bis 1. Juli jeden Jahres

Konto des AVH-Hauptvorstandes:

Nr. 27 102 409 bei der Braunschweigischen Landessparkasse, BLZ 250 500 00.

IBAN DE63 2505 0000 0027 1024 09, BIC NOLADE2HXXX

Impressum:

Mitteilungsblatt der Alumni Vereinigung Holzminden e.V.

Herausgeber: Alumni Vereinigung Holzminden e.V.,
Oststr. 29, 37603 Holzminden
www.avh-holzminden.de

Druck: Funtastic MEDIA GmbH & Co. KG, Auflage: 750

Titelseitengestaltung: arttec Planungsbüro, Dipl.-Designerin (FH) Maike Müller,
Angerstr. 54, 37639 Bevern, Tel. 0 55 31 / 8 03 799
www.arttec-info.de, mueller@arttec-info.de

Erscheinen: dreimal im Jahr

Redaktionsschluss: 23.02.2025

Voraussichtliches Erscheinen der Aprilausgabe in der KW 15
Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten



Immer und überall online lesbar
- das TAH-ePaper.



Wir sind da , wo Sie sind.

Mehr über die Möglichkeiten, den TAH immer und überall zu lesen,
erfahren Sie auf www.tah.de oder unter Tel. 05531/9304-38